



Das Beste aus
Bildung
machen

Berufliche Bildung mit der IHK



Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Inhaltsverzeichnis

1	Berufliche Bildung mit den IHKS in Bayern	
	Vorwort: Die duale Aus- und Weiterbildung als Erfolgsrezept	3
	Aus- und Weiterbildung mit System/DQR-System	4
	IHK-Bildungsmodell	6
	Vorteile der Berufsorientierung	7
	Abschluss für Quereinsteiger	8
	Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse	9
	Duales Studium/Hochschule	10
	IHK-Service/Kontakt	12
2	Karrieremöglichkeiten	
	Kaufmännische Berufe für alle Branchen	16
	Handel und Verkauf	18
	Finanzen und Versicherung	20
	Hotel- und Gastgewerbe	22
	Sport und Gesundheit	24
	Events und Touristik	26
	Film und Medien	28
	Bau und Immobilien	30
	Glas und Holz	32
	Transport und Logistik	34
	Automotive	36
	Metall- und Maschinenbau	38
	Elektrotechnik	40
	Chemie und Kunststoffe	42
	Textilien und Verpackungen	44
	Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft	46
	IT-Branche	48
	Sicherheitsbranche	50

Die duale Aus- und Weiterbildung als Erfolgsrezept

Zweifellos hat sich der Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte verstärkt.

Besonders kleinere und mittelgroße Unternehmen tun sich immer schwerer, geeigneten Nachwuchs für künftige Fach- und Führungsaufgaben zu finden.

Zwei Trends charakterisieren dabei die aktuelle Situation: Aufgrund der demografischen Entwicklung geht die Anzahl der Schulabgänger stetig zurück. Zudem entscheiden sich immer mehr Schulabsolventen für ein Studium: Zurzeit stehen etwa 2,7 Millionen Studenten nicht einmal 1,5 Millionen Auszubildenden gegenüber. Was bedeutet das für die duale Berufsausbildung? Wird sie langsam überflüssig?

Im Gegenteil: Der BIHK-Fachkräftemonitor zeigt, dass sich bis zum Jahr 2030 der Bedarf an beruflich Qualifizierten stark erhöhen und den an Hochschulabgängern deutlich übertreffen wird. Das System der dualen Berufsbildung hat sich bewährt. Die bundeseinheitliche duale Aus- und Weiterbildung ist ein Musterbeispiel an Verlässlichkeit und Berechenbarkeit. Sie bringt genau die Qualifikationen hervor, die in der Wirtschaft gebraucht werden, und eröffnet den Menschen zahlreiche Beschäftigungs- und Karrierechancen¹.

So verwundert es nicht, dass heute Länder wie Spanien, China oder sogar die Vereinigten Staaten von Amerika mit großem Interesse auf das deutsche Erfolgsmodell blicken. Schließlich sind die Praktiker im Beruf qualifizierte Fachkräfte, die ihren Job verstehen, über aktuelles Know-how verfügen und das Rückgrat in den Unternehmen bilden.

Diese Broschüre zeigt die Vielfalt der dualen Berufsbildung auf. Die Palette reicht von der Einstiegsqualifizierung über die klassische Berufsausbildung und Aufstiegsfortbildung bis hin zum dualen Studium. Sie macht deutlich, dass die Übergänge zwischen dem beruflichen Bildungssystem und der akademischen Welt fließender werden. Interessierte erhalten einen Einblick in die Beschäftigungs- und Karrieremöglichkeiten in 18 verschiedenen Branchen. Damit findet jede und jeder eine Entwicklungsperspektive und einen Platz in der Gesellschaft – dank der dualen Aus- und Weiterbildung.

Peter Driessen

Hauptgeschäftsführer des Bayerischen Industrie- und Handelskammertages e.V.

¹ Zugunsten der besseren Lesbarkeit wird in der Broschüre, insbesondere bei den Berufsbezeichnungen, auf die weibliche Form verzichtet.

Aus- und Weiterbildung mit System

mehr zum Thema



www.dqr.de

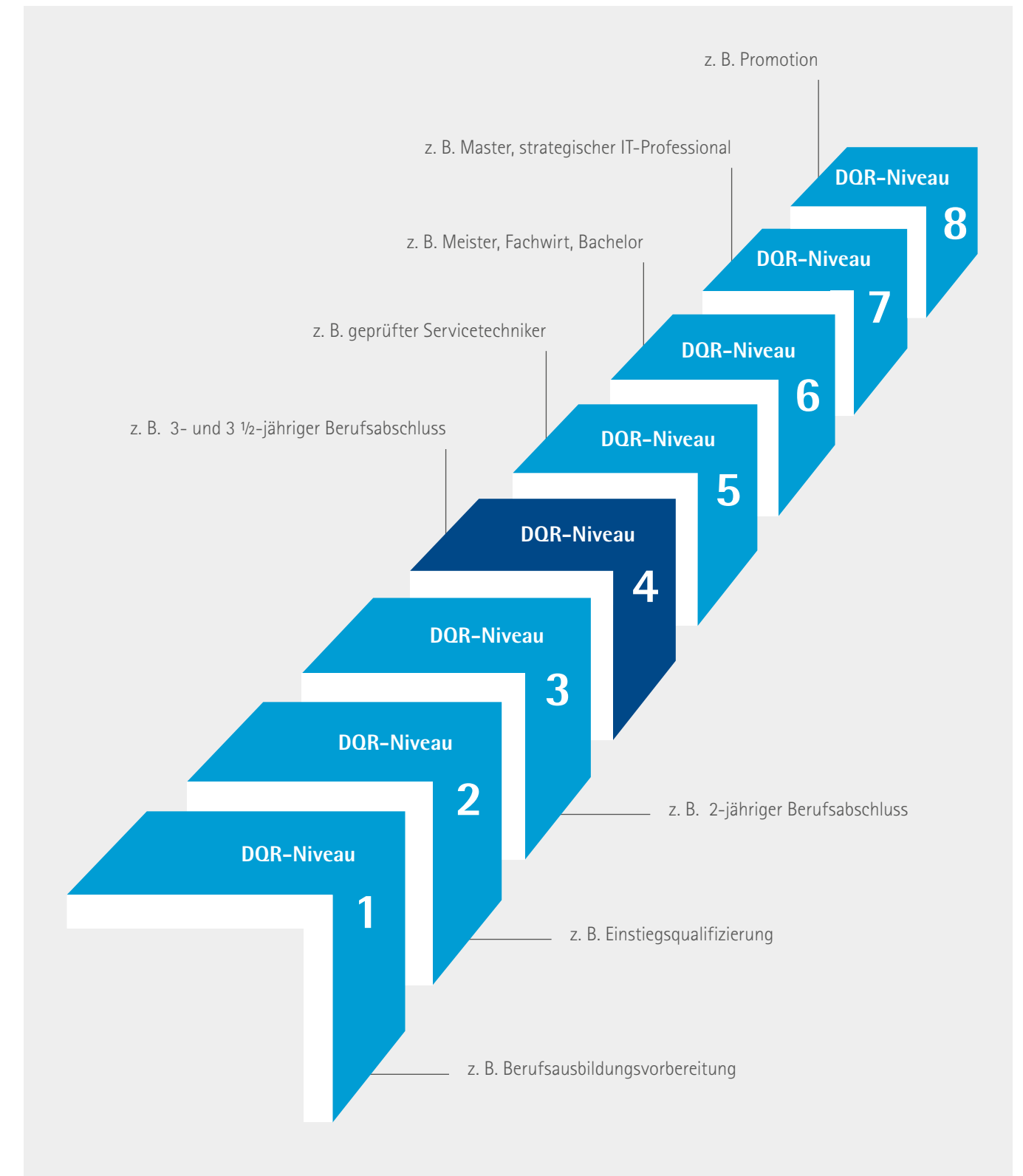
Der Deutsche Qualifikationsrahmen (DQR) ist ein Instrument zur Einordnung von Qualifikationen im deutschen Bildungssystem. Er basiert auf dem Europäischen Qualifikationsrahmen (EQR) und trägt den Besonderheiten des deutschen Bildungssystems Rechnung. Ziel ist, Transparenz, Vergleichbarkeit und berufliche Mobilität sowohl innerhalb Deutschlands als auch in der EU zu erhöhen. Grundlage für die Einordnung der Qualifikationen bildet dabei die Orientierung an Lernergebnissen, d. h. an erworbenen Kompetenzen.

Der DQR beschreibt acht Kompetenzniveaus, denen sich die Qualifikationen des deutschen Bildungssystems zuordnen lassen. Berücksichtigt werden dabei fachliche Anforderungen (Wissen und Fertigkeiten) und personale Kompetenzen (Sozialkompetenz und Selbstständigkeit). Durch den DQR wird erstmals die Gleichwertigkeit von beruflicher und akademischer Bildung offiziell herausgestellt. Für Absolventen der Beruflichen Bildung in Deutschland gilt: Ausbildungsabschlüsse mit einer regulären 2-jährigen Ausbildungszeit sind dem Niveau 3 zugeordnet, Ausbildungsabschlüsse mit einer regulären Ausbildungszeit von 3 und 3 1/2 Jahren dem Niveau 4 und Fortbildungsabschlüsse wie Fachwirte, Industriemeister und Fachmeister dem Niveau 6. Das entspricht der gleichen DQR-Stufe, wie sie für Bachelor-Abschlüsse von Hochschulen und Universitäten festgelegt wurde. Die strategischen Professionals in der IT-Weiterbildung sind ebenso in Niveau 7 des DQR zu finden wie die Master-Abschlüsse der akademischen Bildung. Eine Zuordnung der Weiterbildungsabschlüsse Geprüfter Betriebswirt, Technischer Betriebswirt und Technischer Industriemanager in Niveau 7 ist angestrebt.

Die in dieser Broschüre vorgestellten Berufsbilder stellen optionale Karrierewege dar und sollten nicht als starre Strukturen aufgefasst werden. Insgesamt ergeben sich vielfältige Möglichkeiten für eine flexible Karriereplanung.



Das DQR-System



Das IHK-Bildungsmodell

Das IHK-Bildungsmodell visualisiert die vielfältigen beruflichen **Karrieremöglichkeiten**. Nach der Berufsausbildung und dem Sammeln von Berufspraxis kann in einem gestuften Weiterbildungssystem über Abschlüsse wie Fachmeister und Industriemeister, Fachwirte sowie Fachkaufleute und die aufbauenden Betriebswirte der Aufstieg zu höchsten Führungs- und Managementaufgaben gelingen. Diese Profis im Beruf kennen den betrieblichen Alltag. Fundierte Fachkenntnisse und berufliche Erfahrung sind ihr Rüstzeug.

Die bayerischen IHKs sind die zuständigen Stellen für Ausbildungs- und Fortbildungsprüfungen. Die IHK-Akademien in Bayern sowie zahlreiche weitere Bildungsträger bieten verschiedene IHK-Studiengänge und Lehrgänge als Vorbereitung auf die Fortbildungsprüfungen an. Mit einer breiten Palette an Seminaren und Zertifikatslehrgängen begleiten die IHKs in Bayern darüber hinaus das lebenslange Lernen.

Ein bundesweites Informationsportal rund um die berufliche Weiterbildung, das Weiterbildungs-Informationssystem (WIS) führt gezielt Anbieter und Interessenten von Weiterbildung zusammen und informiert über verschiedene Qualifizierungsangebote, IHK-Weiterbildungsprüfungen und Trainer.

mehr zum Thema



www.wis.ihk.de

Von einer erfolgreichen Berufsorientierung profitieren Bewerber und Betriebe

Eine zentrale Frage im Leben junger Menschen beschäftigt sich mit der Wahl eines Berufs und des jeweils passenden Bildungswegs, um das Berufsziel zu erreichen. Dieser persönliche Entscheidungsprozess durchläuft viele Stationen und ist verschiedenen Einflussgrößen ausgesetzt. Um die für die Wahl nötigen Informationen und Zusammenhänge zu kennen, kommt einer umfassenden Berufsorientierung eine große Bedeutung zu.

Mit der „Einstiegsqualifizierung“ beispielsweise erhalten Schulabgänger die Möglichkeit, in einem mehrmonatigen Zeitraum Teile eines Ausbildungsberufes, einen Betrieb und das Berufsleben kennenzulernen. Die Betriebe wiederum können so herausfinden, ob die Jugendlichen den Anforderungen entsprechen. Die Einstiegsqualifizierung wird von den Arbeitsagenturen und Jobcentern finanziell gefördert und kann auf die Regelbildungszeit voll angerechnet werden. Am Ende des Langzeitpraktikums erhalten die Teilnehmer ein betriebliches Zeugnis sowie darauf basierend ein IHK-Zertifikat. Dass die Einstiegsqualifizierung ein Erfolgsmodell ist, zeigt die hohe Übernahmequote – nahezu zwei Drittel der Praktikanten werden von den Betrieben in ein reguläres Ausbildungsverhältnis übernommen.

Damit Unternehmen und künftige Auszubildende zusammenfinden, geben die IHKs jährlich eigene Broschüren zur Berufsorientierung heraus. Sie bieten einen Überblick über die Ausbildungsberufe in Industrie, Handel und Dienstleistungen, enthalten Informationen zu Ausbildungsbetrieben in der Region und geben Tipps für den Berufsstart. Daneben halten die IHKs eine Sammlung von Informationsmaterialien zu rund 180 IHK-Berufen bereit.

Mit der IHK-Lehrstellenbörse haben Ausbildungsbetriebe zudem die Möglichkeit, ihre Lehrstellenangebote kostenfrei öffentlich zu machen. Jugendliche können sich so über freie Ausbildungsplätze informieren und sich zielgerichtet bewerben.

Verschiedene regionale Ausbildungsmessen bieten sowohl für Schüler als auch für Firmen eine ideale Plattform, um sich kennenzulernen. Die IHKs beraten Schüler, Eltern und Lehrer zur „Karriere mit Lehre“.

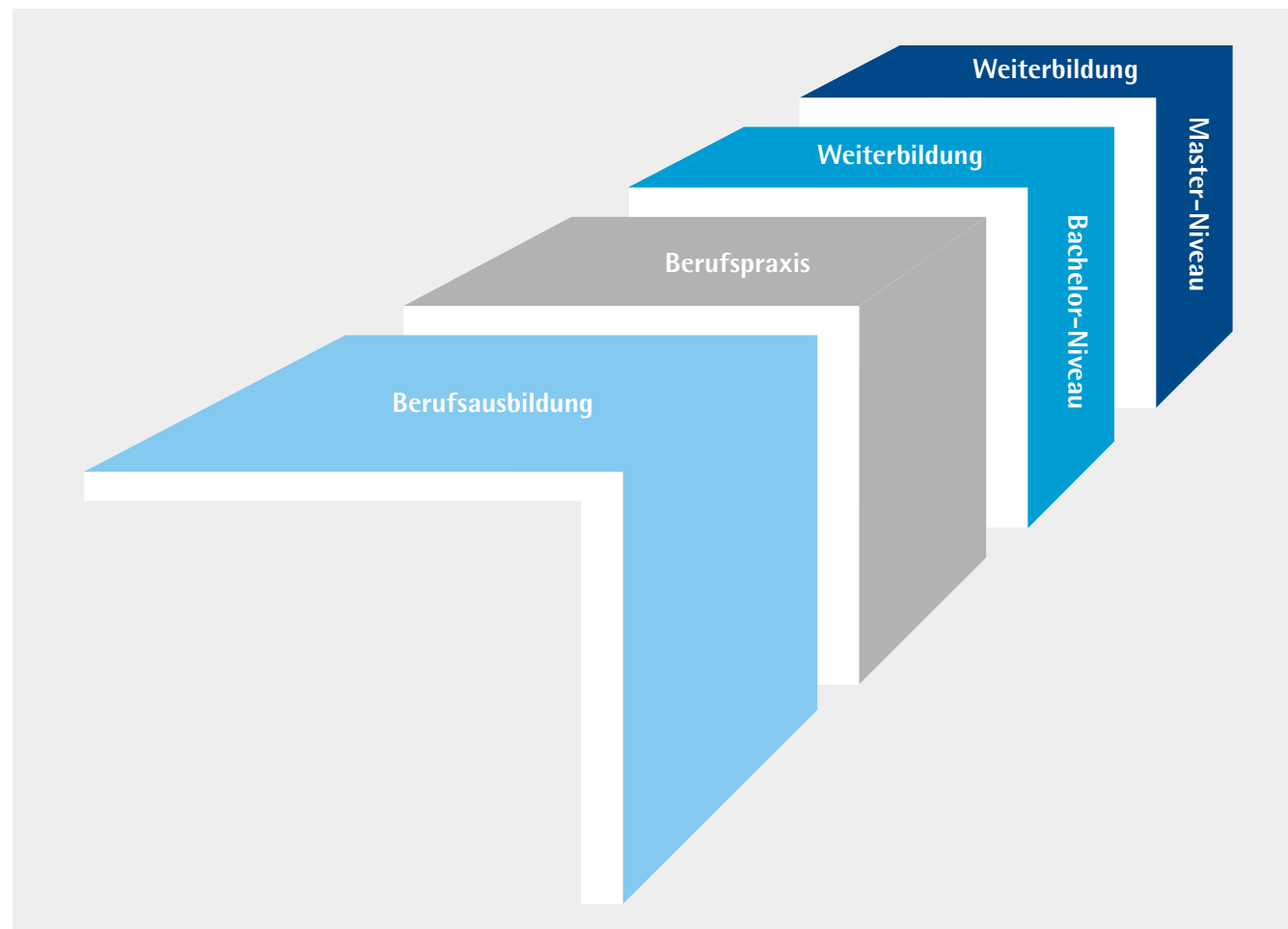
Individuelle Beratungsangebote der einzelnen IHKs tragen zusätzlich dazu bei, dass Ausbildungsbetriebe und Bewerber zueinander finden. Dies geschieht z. B. im Rahmen von Kooperationen zwischen Schule und Wirtschaft, wie den sogenannten „Bildungspartnerschaften“ und im Projekt „AusbildungsScouts“.



mehr zum Thema



www.ihk-lehrstellenboerse.de



Berufspraxis macht Abschluss möglich

Viele Wege führen zum Ziel. So auch im System der Aus- und Weiterbildungsabschlüsse der bayerischen IHKs. Für alle Prüfungen gilt: Ein Abschluss ist auch ohne vorangegangene Berufsausbildung möglich. Bedingung dafür ist der Nachweis einer ausreichend langen, einschlägigen Berufspraxis. Damit werden die Karrierepfade, in denen Berufsausbildung und Weiterbildung im Regelfall aufeinander aufbauen, auch für Quer- und Seiteneinsteiger geöffnet.

Mit der sogenannten Externenprüfung sieht das Berufsbildungsgesetz die Möglichkeit für die Teilnahme an einer Abschlussprüfung in einem anerkannten Ausbildungsberuf auch ohne vorangegangene abgeschlossene Berufsausbildung vor. Dafür müssen die Bewerber über Tätigkeitsbescheinigungen nachweisen können, dass sie in dem Beruf, in dem die Prüfung abgelegt werden soll, bereits über weitreichende Erfahrungen verfügen.

Die Berufspraxis muss dabei mindestens über das Eineinhalbfache der Zeit, die als Ausbildungszeit vorgeschrieben ist, erworben worden sein. Hiervon kann abgesehen werden, wenn die Bewerber durch Vorlage von Zeugnissen oder auf andere Weise glaubhaft machen, dass sie die berufliche Handlungsfähigkeit erworben haben, die die Zulassung zur Prüfung rechtfertigt. Die Prüfungsfächer und die Inhalte der Prüfung richten sich nach den Vorgaben der jeweiligen Ausbildungsordnung.

Im Bereich der Weiterbildung ist eine Zulassung zur entsprechenden Prüfung auch ohne erfolgreiche Erstausbildung möglich. Grundbedingung ist auch hier, dass der Teilnehmer auf eine entsprechend lange Praxis im entsprechenden Beruf zurückblicken kann. Wie viel Berufspraxis im Einzelfall für die Zulassung zur Weiterbildungsprüfung erforderlich ist, legt die Prüfungsordnung fest.



Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse

Im Ausland erworbene Berufsabschlüsse können anerkannt werden. Somit wird der Einstieg in das Berufsleben in Deutschland erleichtert. Wichtigste Grundlage für die Anerkennung ausländischer Berufsabschlüsse in Deutschland ist das „Gesetz zur Verbesserung der Feststellung und Anerkennung im Ausland erworbener Berufsqualifikationen“ – kurz: Anerkennungsgesetz –, das seit 1. April 2012 in Kraft ist.

Die IHK FOSA (Foreign Skills Approval) in Nürnberg ist das bundesweite Kompetenzzentrum deutscher Industrie- und Handelskammern zur Feststellung der Gleichwertigkeit ausländischer Berufsabschlüsse. Sie nimmt Anträge auf Anerkennung entgegen und vergleicht, inwieweit ausländische Berufsqualifikationen mit entsprechenden deutschen Berufsabschlüssen als gleichwertig eingestuft werden können.

Hauptkriterien sind hierbei die Inhalte und die Dauer der Ausbildung sowie die erworbene Berufspraxis. Am Ende des Verfahrens erhält der Antragsteller einen Bescheid. Wenn eine volle Gleichwertigkeit aufgrund fehlender wesentlicher Bestandteile nicht ausgestellt werden kann, wird auf der Basis der vorhandenen Fertigkeiten und Kenntnisse eine „Teilweise Gleichwertigkeit“ ausgesprochen.

Selbst eine Teilanerkennung ermöglicht es den Antragstellern und potenziellen Arbeitgebern, eine konkrete Einschätzung der vorhandenen Qualifikationen vorzunehmen und etwaige Lücken ausfindig zu machen. Die noch fehlenden Kenntnisse lassen sich durch Schulungen, Kurse, Praktika oder Berufserfahrung nachholen.

Anschließend kann durch eine erneute Beantragung eine „Volle Gleichwertigkeit“ erreicht werden. Mithilfe eines Anerkennungsbescheides erfahren ausländische Qualifikationen eine aussagekräftige Bewertung – eine wichtige Hilfe, um ausländische Bewerber adäquat im Unternehmen einsetzen zu können.

Die IHKs in Bayern beraten gerne zu diesem Thema – im Rahmen einer persönlichen Erstberatung oder während des kompletten Anerkennungsprozesses.

mehr zum Thema 

www.ihk-fosa.de



Ausbildung und Studium im Verbund: Das duale Studium bietet viele Vorteile

mehr zum Thema



www.hochschule-dual.de

Dual ist doppelt gut. Nach diesem Motto setzen immer mehr Ausbildungsbetriebe und junge Menschen auf ein duales Studium. Hier werden eine Berufsausbildung und ein wissenschaftliches Studium kombiniert. Die Bewerber erlangen damit zwei Abschlüsse: einen Berufsabschluss, erzielt in einem Unternehmen, und einen Studienabschluss, erworben an einer Hochschule. Durch die enge Verzahnung von Ausbildung und Studium können beide Abschlüsse in einem Zeitraum von maximal 4 ½ Jahren abgeschlossen werden – eine echte Win-Win-Situation für alle Beteiligten.

Die Absolventen

- bekommen eine optimale Basis für ihr weiteres Berufsleben,
- erhalten finanzielle Sicherheit durch kontinuierliche Vergütung,
- haben hervorragende Job- und Karrierechancen,
- profitieren von einem frühen Berufseinstieg,
- können erlerntes Wissen umgehend und regelmäßig in der betrieblichen Praxis anwenden.

Die Unternehmen

- profitieren von bestens ausgebildeten Fachkräften, die zudem schon in ihrem Betrieb eingearbeitet sind,
- gewinnen junge, motivierte Fach- und Führungskräfte, die auch die Sprache der Facharbeiter sprechen,
- ersparen sich zeit- und kostenintensive Einarbeitungsprogramme,
- gewinnen praxisnah ausgebildete Akademiker mit enger Firmenbindung.

Das duale Studium mit seiner engen Kooperation von Wirtschaft und Wissenschaft ist ein äußerst attraktives Ausbildungsangebot für besonders engagierte und leistungsstarke Jugendliche. Durchführbar ist ein duales Studium in allen Bereichen – von Technik, Wirtschaft, Tourismus, Soziales, Handel bis hin zu Medien.

Absolventen eines dualen Studiums sind vielfältig einsetzbar. Sie können Aufgaben übernehmen, die sowohl für Hochschulabsolventen als auch für berufliche Fachkräfte ausgeschrieben sind. In Unternehmen arbeiten sie auf Positionen, bei denen Erfahrungen aus beiden Bereichen wichtig sind.



Erfolgreiche Aus- und Weiterbildung ermöglichen den Weg an die Hochschule

Wer über keine Hochschulzugangsberechtigung (Abitur) verfügt, aber eine anerkannte berufliche Aus- oder Fortbildung erfolgreich absolviert hat, kann ohne große Hürden ein Hochschulstudium aufnehmen.

Studium nach einer beruflichen Ausbildung

Eine berufliche Ausbildung eröffnet den fachgebundenen Hochschulzugang. Voraussetzung ist der erfolgreiche Abschluss einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung und anschließend in der Regel eine mindestens dreijährige hauptberufliche Berufspraxis. Der angestrebte Studiengang muss fachlich mit der beruflichen Ausbildung verwandt sein. Das Studium ist möglich, wenn die Hochschule oder Universität entweder über eine Aufnahmeprüfung oder durch ein erfolgreich absolviertes Probestudium von mindestens einem Jahr die Studieneignung festgestellt hat.

Studium nach einer Fortbildungsprüfung

Absolventen der Meisterprüfung und der ihr gleichgestellten beruflichen Fortbildungsprüfungen, deren Lehrgang mindestens 400 Unterrichtsstunden umfasst, erhalten den allgemeinen Hochschulzugang, wenn sie ein Beratungsgespräch an der jeweiligen Hochschule oder Universität absolviert haben. Gleiches gilt für Absolventen von Fachschulen und Fachakademien. Auf der Meisterebene liegen die IHK-Abschlüsse Industriemeister und Fachmeister sowie die Fachwirte und die Fachkaufleute. Ebenso zählen Abschlüsse wie Bilanzbuchhalter, Pharmareferent oder Polier dazu.

Die IHKs in Bayern haben verschiedene Kooperationen mit Hochschulen und Universitäten abgeschlossen, die die Aufnahme eines Studiums für beruflich Qualifizierte weiter vereinfachen. So kann z. B. an der Donau-Universität Krems innerhalb von nur zwei Jahren ein berufsbegleitendes Masterstudium absolviert werden. Bisherige Leistungen werden angerechnet. Voraussetzung dafür ist einer der IHK-Abschlüsse Betriebswirt, Technischer Betriebswirt oder Certified IT-Operative Professionals.



Gut beraten rund um Aus- und Weiterbildung: Ein Service Ihrer IHK

Die berufliche Aus- und Weiterbildung spielt sich innerhalb des rechtlichen Rahmens des Berufsbildungsgesetzes (BBiG) ab. Für jeden Abschluss gibt es eine Ausbildungsordnung bzw. einen Rahmenplan. Die Prüfungen sind in Prüfungsordnungen geregelt. Darüber hinaus sind insbesondere in der Ausbildung weitere Rahmenbedingungen einzuhalten.

Die Beratung seitens der bayerischen IHKs hat das Ziel, Unternehmen in allen Fragen rund um das duale System zu unterstützen und damit die Qualität in der beruflichen Bildung zu sichern. Darum kümmern sich die Berater in Aus- und Weiterbildung. Sie helfen den Betrieben vor Ort bei rechtlichen und praktischen Fragen aller Art, beispielsweise:

- Auszubildendenakquise
- Nutzung der bundesweiten IHK-Lehrstellenbörse
- Einstiegsqualifizierung
- Eignung des Betriebes und des Ausbildungspersonals
- verkürzte Ausbildung
- „Externenprüfung“ für erfahrene Mitarbeiter
- Duales Studium
- Betriebliche Personalentwicklung (von der Bedarfsanalyse bis zur Entwicklung eines Weiterbildungskonzepts)
- Planen und Umsetzen konkreter Bildungsmaßnahmen
- Fördermöglichkeiten für Auszubildende, Weiterbildungsteilnehmer und Unternehmen

Zusätzlich zum breiten Beratungsangebot bieten die bayerischen IHKs Unterstützung durch Qualifizierungsangebote für Ausbilder (Ausbildung der Ausbilder nach AEVO, Seminare, Weiterbildung zum Berufspädagogen) und Auszubildende. Und wenn es Unstimmigkeiten zwischen Betrieb und einem Auszubildenden gibt, bieten die IHKs in Bayern Hilfe in Form von fallbezogenen Einzelgesprächen, Schlichtung oder Mediation.

Zertifizierung

Die IHK Ausbilderakademie Bayern macht Engagement sichtbar: Als Einrichtung aller neun bayerischen IHKs hat sie 2010 das dreistufige Zertifizierungsprogramm „Ausbilder in Bestform“ entwickelt. Weit über 1000 Ausbilderinnen und Ausbilder lassen sich inzwischen ihre Fähigkeiten und Kompetenzen schwarz auf weiß belegen. Wichtige Kriterien sind unter anderem Persönlichkeit, fachliche Qualifikation und Arbeitsmethoden. Von der Zertifizierung profitieren die Ausbilder selbst, die Auszubildenden und auch die Unternehmen, wenn es darum geht, junge Menschen für eine Ausbildung zu gewinnen.

mehr zum Thema



www.ihk-ausbilder.de

So erreichen Sie Ihre IHK vor Ort

IHK Aschaffenburg

☎ 06021 880-0
@ info@aschaffenburg.ihk.de
🌐 www.aschaffenburg.ihk.de

IHK zu Coburg

☎ 09561 7426-29
@ kissing@coburg.ihk.de
🌐 www.coburg.ihk.de

IHK für München und Oberbayern

☎ 089 5116-1150
@ ihkmail@muenchen.ihk.de
🌐 www.muenchen.ihk.de

IHK für Niederbayern in Passau

☎ 0851 507-0
@ ihk@passau.ihk.de
🌐 www.ihk-niederbayern.de

IHK Nürnberg für Mittelfranken

☎ 0911 1335-335
@ kundenservice@nuernberg.ihk.de
🌐 www.ihk-nuernberg.de

IHK für Oberfranken Bayreuth

☎ 0921 886-0
@ info@bayreuth.ihk.de
🌐 www.bayreuth.ihk.de

IHK Regensburg für Oberpfalz / Kelheim

☎ 0941 5694-320
@ info@regensburg.ihk.de
🌐 www.ihk-regensburg.de

IHK Schwaben

☎ 0821 3162-0
@ beruf@schwaben.ihk.de
🌐 www.schwaben.ihk.de

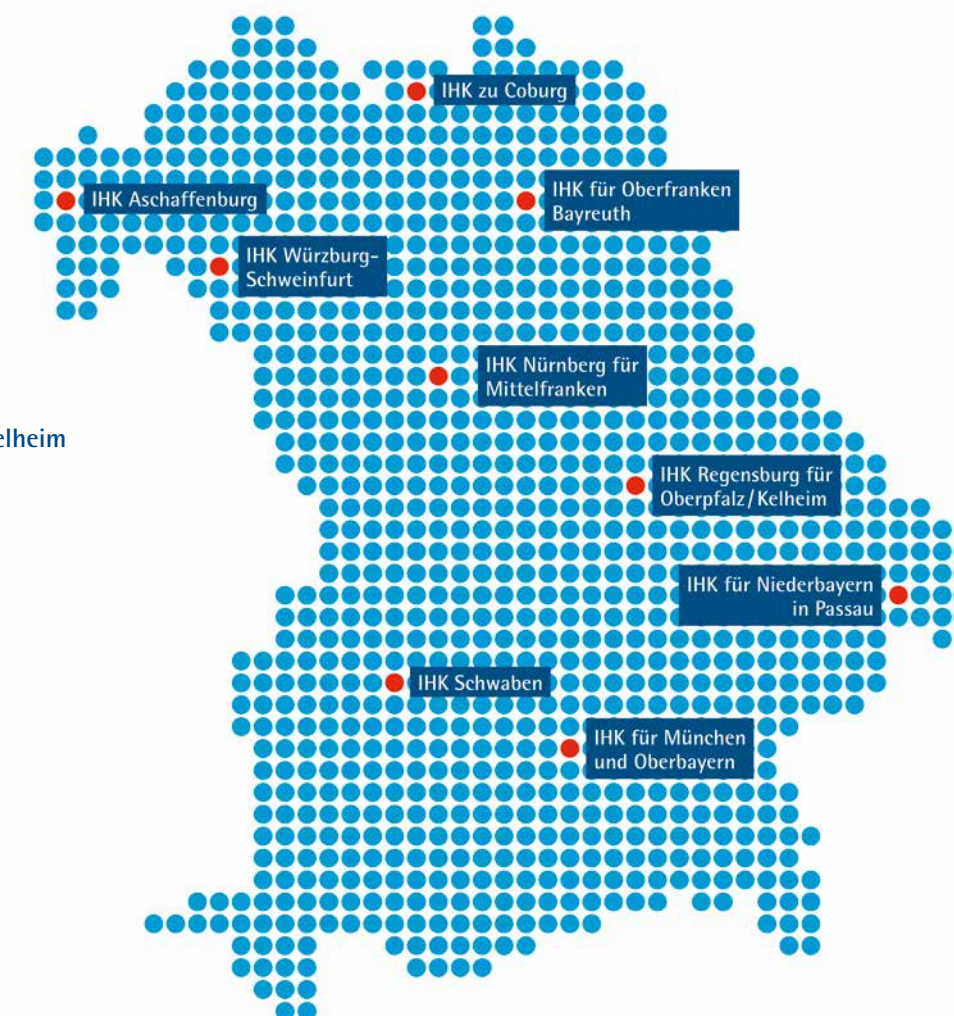
IHK Würzburg-Schweinfurt

☎ 0931 4194-0
@ info@wuerzburg.ihk.de
🌐 www.wuerzburg.ihk.de

mehr zum Thema



Zusätzliche Informationen finden Sie auf der jeweiligen Internetseite Ihrer IHK. Dort erfahren Sie auch, welche Qualifizierungsangebote werden.



Die branchenübergreifende Ausbildung eröffnet viele Perspektiven

Allrounder für Bürotätigkeiten werden in allen Branchen der Industrie, des Handels und der Verwaltung benötigt. Deshalb sind Büroberufe äußerst vielschichtig und anspruchsvoll. Mit einer kaufmännischen Büroausbildung gelingt der Karriereanstieg. Darauf bauen mehrere Aufstiegsfortbildungen auf, die hervorragende Karriereperspektiven bieten.

Kaufleute für Büromanagement sind Fachleute für die Organisation und Koordination bürowirtschaftlicher sowie projekt- und auftragsbezogener Abläufe. Sie übernehmen die professionelle Bearbeitung von Sekretariats- und Assistenzaufgaben sowie die Kooperation und Kommunikation mit internen und externen Partnern. In ihrer dreijährigen Ausbildung erhalten sie einen Einblick in die Geschäftsprozesse und durchlaufen die Bereiche Auftragsbearbeitung, Beschaffung und Personalwesen. Außerdem werden sie in die kaufmännische Steuerung eingeführt. Durch die Festlegung zweier Wahlqualifikationen erfolgt die Vertiefung in weitere kaufmännischen Prozessen.



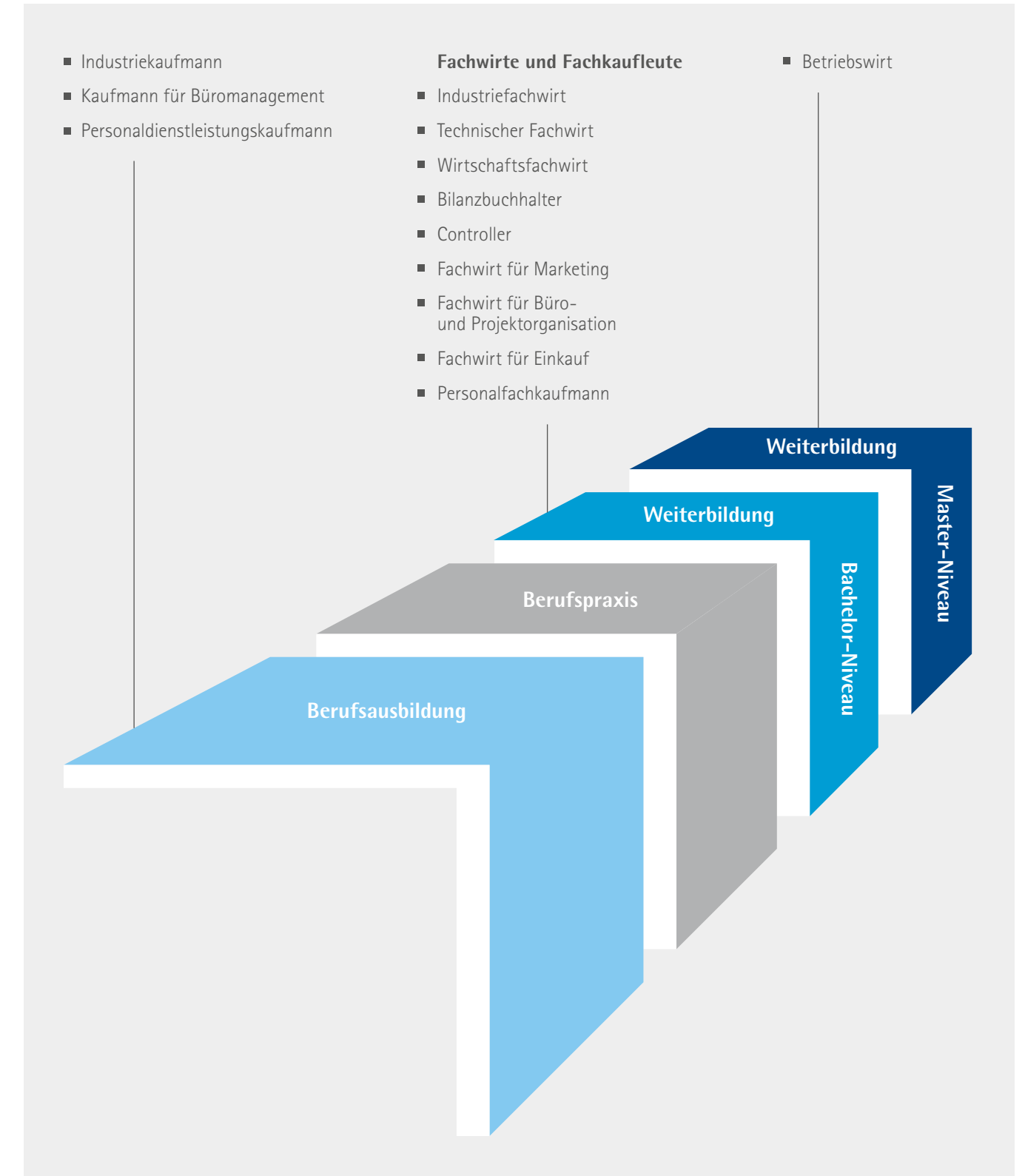
Industriekaufleute, ein weiterer klassischer Büroberuf in Industriebetrieben, steuern die betriebswirtschaftlichen Abläufe. Die Aufgaben in diesem dreijährigen Ausbildungsberuf sind breit gefächert – von der Materialwirtschaft über die Verhandlungen mit Lieferanten bis zum Vertrieb der Produkte.

Personaldienstleistungskaufleute sind die Fachleute für Personalanwerbung, Bewerberberatung und Personalsachbearbeitung. Sie arbeiten in Personaldienstleistungsunternehmen, den Personalabteilungen von Unternehmen der verschiedensten Branchen und im öffentlichen Dienst. Hauptsächlich vermitteln sie Personal, unterstützen bei Personalauswahlprozessen, fertigen Angebote und Abrechnungen an und planen den Personaleinsatz. Ggf. gehört auch die Personalentwicklung zu ihren Aufgabengebieten.

Nach der branchenübergreifenden Berufsausbildung können sich diese Fachkräfte auf einzelne Aufgabenbereiche im Unternehmen spezialisieren – vom Generalisten zum Spezialisten.

Um Karriere zu machen, gibt es eine Palette von Angeboten der Aufstiegsqualifizierung. Dazu zählen die Abschlüsse Fachwirt für Büro- und Projektorganisation, Wirtschaftsfachwirt, Bilanzbuchhalter oder Controller. Mit einer darauf aufbauenden IHK-Prüfung zum Betriebswirt ist sogar der Sprung in die oberen Führungsebenen möglich.

Kaufmännische Berufe und Abschlüsse für alle Branchen



Vom Auszubildenden zum Geschäftsleiter: Verkaufstalenten winkt eine steile Karriere

In Deutschland gibt es eine vielseitige Groß- und Einzelhandelsstruktur. Die Firmen wollen ihre Produkte verkaufen. Daraus resultieren anspruchsvolle Tätigkeiten mit glänzenden Entwicklungsperspektiven.

Das facettenreiche Angebot dualer Ausbildungen im Handel orientiert sich an den Bedürfnissen der Handelsbetriebe. Im Einzelhandel liegt der Schwerpunkt der zweijährigen Verkäufersausbildung auf dem Verkauf der Ware und der Kundenberatung. Bei der dreijährigen Ausbildung zum Kaufmann im Einzelhandel stehen kaufmännische Prozesse wie Einkauf, Sortimentsgestaltung, Buchführung, Kalkulation, Marketing und Personal im Vordergrund.

In einigen Handelsbranchen gibt es zudem spezielle Ausbildungsberufe, mit denen branchenspezifische Anforderungen abgedeckt werden. So spielt z. B. bei den Drogeristen auch der Vertrieb freiverkäuflicher Arzneimittel eine wichtige Rolle.



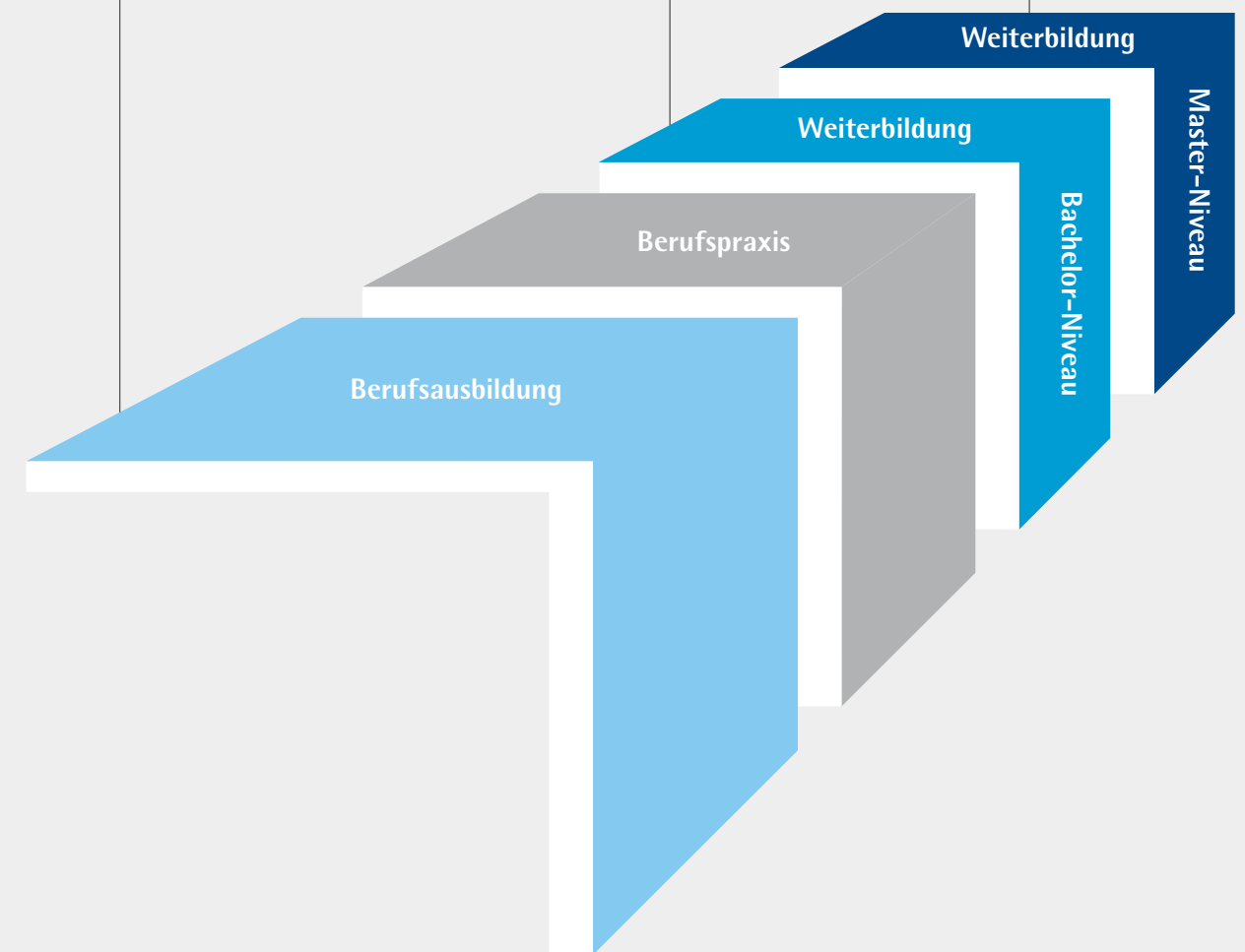
Beim Kaufmann im Groß- und Außenhandel handelt es sich um eine dreijährige Ausbildung mit Schwerpunkten wie Logistik, Beschaffung, Warenwirtschaft und Verkauf/Vertrieb.

So vielfältig wie die Ausbildungsberufe sind auch die Möglichkeiten der Weiterbildung in dieser Branche. Qualifizierungen zum Fachwirt für Marketing, Fachwirt für Einkauf, zum Handelsfachwirt oder zum Wirtschaftsfachwirt sind möglich. Insbesondere der Handelsfachwirt ist als Weiterbildungsabschluss mit fundiertem betriebswirtschaftlichen Wissen und handelspezifischen Kenntnissen hoch anerkannt – beste Voraussetzung, um die Leitung einer Niederlassung oder Filiale zu übernehmen. Für Abiturienten bieten die IHKs besondere Modelle.

Damit noch nicht genug: Um sich für die noch höhere Führungsebene in einem Unternehmen zu qualifizieren, können Fachwirte (und Fachkaufleute) die Weiterbildung zum Geprüften Betriebswirt ablegen. Diese verbindet anspruchsvolle betriebswirtschaftliche Theorie mit praxisnahem Managementwissen.

Berufe und Abschlüsse: Handel und Verkauf

- Buchhändler
- Drogist
- Florist
- Gestalter für visuelles Marketing
- Kaufmann für Dialogmarketing
- Kaufmann im Einzelhandel
- Kaufmann im Groß- und Außenhandel
- Musikfachhändler
- Verkäufer
- Fachkaufmann für Außenwirtschaft
- Fachwirt für Einkauf
- Fachwirt für Marketing
- Fachwirt Visual Merchandising
- Handelsfachwirt
- Wirtschaftsfachwirt
- Betriebswirt



Seriosität ist Pflicht: Finanzberater benötigen das Vertrauen ihrer Kunden

Seit der Finanzkrise stehen sie besonders im Blickpunkt. Finanzberater handeln und wirtschaften im Dienste des Kunden. Ein hohes Verantwortungsbewusstsein ist eine unverzichtbare Voraussetzung für eine Karriere im Finanzwesen. Die dreijährige Berufsausbildung für Kaufleute für Versicherungen und Finanzen ebnet den Weg ins Berufsleben und ist zugleich Garant für qualifizierte Fachkräfte.

Der Ausbildungsberuf bietet die Wahl zwischen den Fachrichtungen Versicherungen und Finanzen. Die Spezialisierung verstärkt die Kunden- und Vertriebsorientierung, die Beratungs- und Verkaufskompetenz sowie die Produktkenntnisse, insbesondere bei den Vorsorge- und Finanzprodukten.

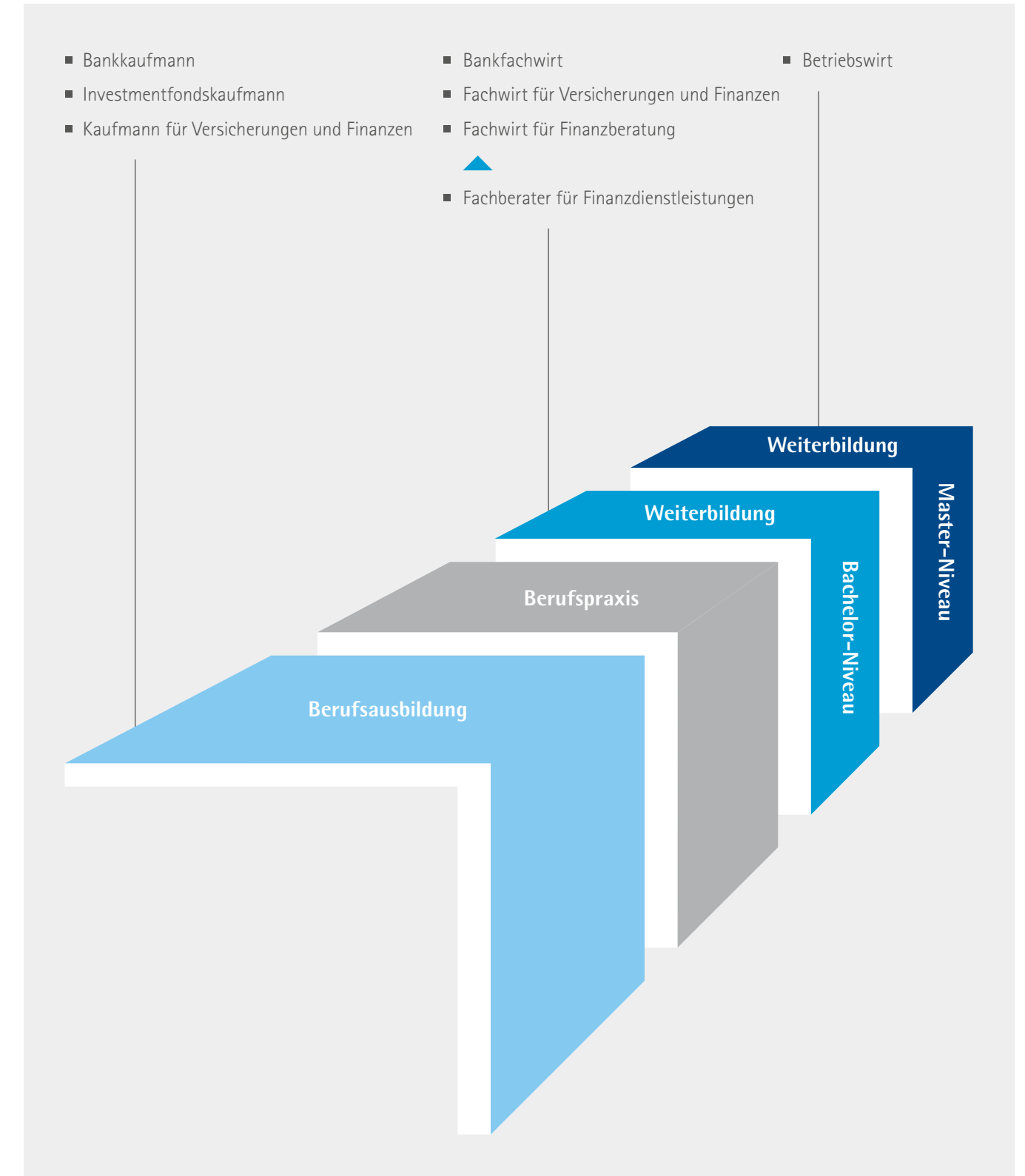
Das Berufsprofil für Bankkaufleute ist vielseitig und umfangreich. Neben grundsätzlicher Serviceorientierung und Verkaufstalent müssen Bankkaufleute stets über aktuelle Entwicklungen auf dem Anlagenmarkt und im Bankengeschäft informiert sein. Die gestiegenen Anforderungen in Form der Verknüpfung von Versicherungs- und Bankgeschäft werden berücksichtigt.

Ein Spezialberuf, der ebenfalls in diesem Umfeld angesiedelt ist, ist der Investmentfondskaufmann. Ein wesentlicher Schwerpunkt dieser Ausbildung sind alle Tätigkeiten rund um die Fondsbuchhaltung, das Fondscontrolling und die Depotverwaltung.

Zahlreiche Weiterbildungsangebote ebnet die berufliche Karriere. Dazu empfiehlt es sich, die Prüfung als Bankfachwirt, Fachwirt für Versicherungen und Finanzen oder Fachwirt für Finanzberatung abzulegen. Auf Leitungs- und Spezialfunktionen in der mittleren Führungsebene bereiten Weiterbildungen wie z. B. Bankbetriebswirt vor.



Berufe und Abschlüsse: Finanzen und Versicherung



Touristenmagnet Bayern: Im Hotel- und Gastgewerbe winken viele Jobs

Bayern gehört zu den gefragtesten Fremdenverkehrsregionen in Deutschland. Wintersport, Radfahren, Wandern, Segeln, Wellness, Schlösser und Klöster oder Städtereisen: Jede Region und jede Jahreszeit lockt mit Attraktionen. In der Hotellerie und im Gastgewerbe bieten sich damit vielseitige und vielversprechende Beschäftigungs- und Karriereoptionen. Dazu stehen ein breit gefächertes Angebot an Berufsausbildungen und zahlreiche Möglichkeiten der Aufstiegsfortbildung bereit.



Hotelfachmann, Restaurantfachmann, Hotelkaufmann, Fachmann für Systemgastronomie und Koch sind die dreijährigen Ausbildungsberufe der Branche. Hotelfachleute sind die Allrounder und können in allen Bereichen eines Hotels vom Restaurant bis zur Verwaltung mitarbeiten. Restaurantfachleute bedienen Gäste, bereiten große Veranstaltungen vor oder arbeiten im Etagenservice. Hotelkaufleute dagegen übernehmen hauptsächlich kaufmännische Aufgaben in Organisation, Rechnungswesen, Einkauf und Personalwesen und koordinieren das Zusammenspiel von Übernachtungsbetrieb, Restaurant, Küche, Lager und Verwaltung.

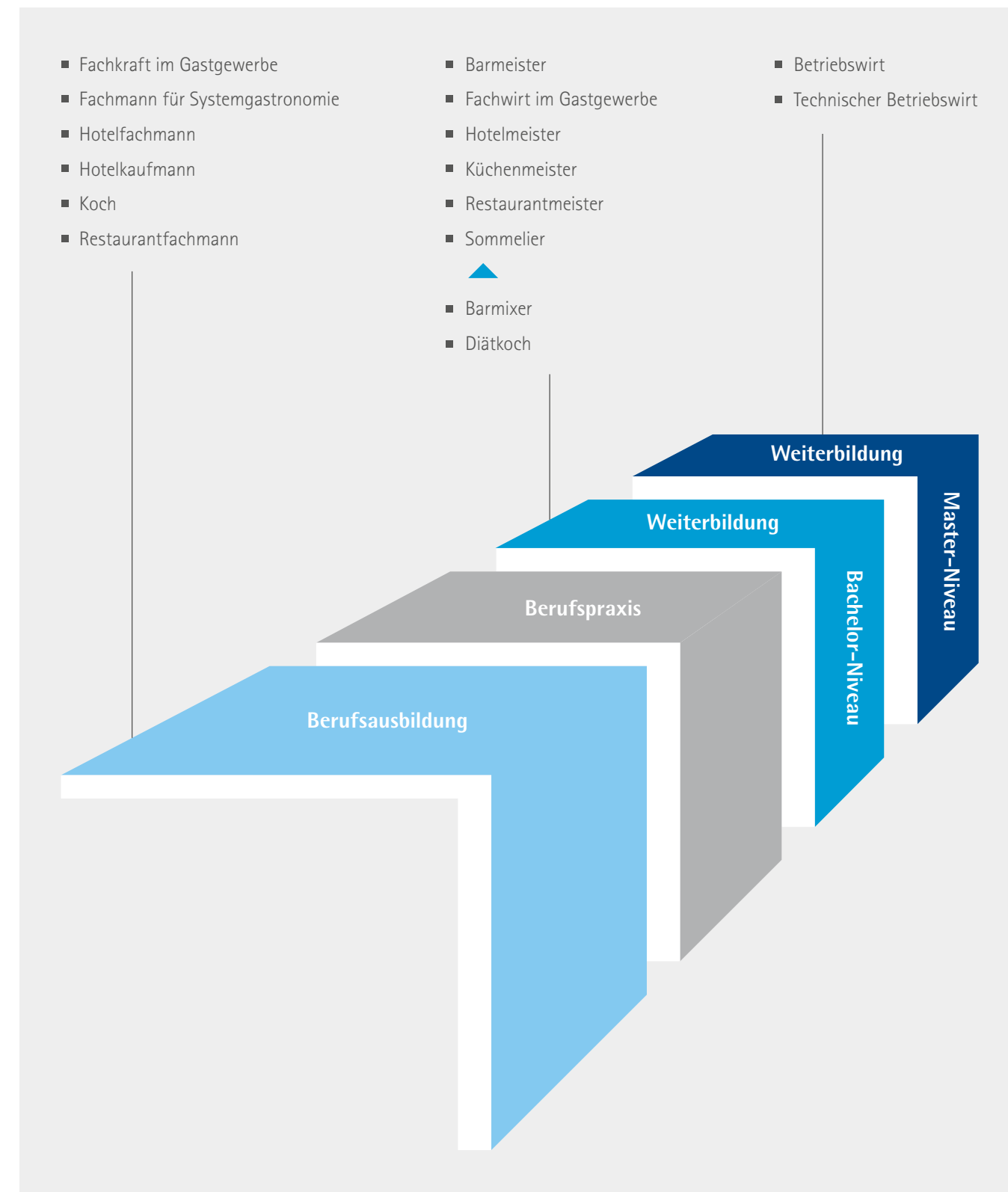
In der zweijährigen Ausbildung zur Fachkraft im Gastgewerbe lernen Auszubildende in einem Hotel- oder Gaststättenbetrieb, Servicestandards umzusetzen und für das allgemeine Wohlbefinden der Gäste zu sorgen. Zudem erhalten sie küchentechnisches Basiswissen. Fachleute für Systemgastronomie sorgen dafür, dass in ihrer Filiale Angebot, Qualität und Service dem standardisierten, zentral gesteuerten Konzept entsprechen – in allen Bereichen des Restaurants.

Köche organisieren Abläufe in der Küche, erstellen Speisepläne, sind verantwortlich für Einkauf und Lagerung sowie die Zubereitung und das Anrichten der Speisen.

Weiterbildungslehrgänge und Seminare eröffnen die Möglichkeit, sich mit entsprechender Berufspraxis für Führungspositionen zu qualifizieren. Gute Chancen in der gehobenen Gastronomie besitzen IHK-geprüfte Sommeliers. Weitere Abschlüsse in diesem Bereich sind Barmixer sowie Barmeister. Angehende Meister und Fachwirte im Gastgewerbe vertiefen ihre gastronomischen oder hotelgewerblichen Fachkenntnisse. Die Prüfung zum Küchen-, Restaurant- oder Hotelmeister setzt eine dreijährige Berufspraxis voraus.

Mit einem Berufsabschluss im Hotel- und Gastgewerbe finden sich zu Hause in der Region und überall auf der Welt vielfältige und interessante Aufgabenfelder.

Berufe und Abschlüsse: Hotel- und Gastgewerbe



Sport- und Fitnesskaufleute profitieren vom Boom der Branche



Die Gesundheitsbranche boomt und gehört damit zu den am stärksten wachsenden Märkten. Um das gestiegene Gesundheitsbewusstsein und die verstärkte Nachfrage nach alternativen Behandlungsmethoden zu befriedigen, sind Unternehmen der Gesundheitsbranche auf gut ausgebildetes und engagiertes Fachpersonal angewiesen. Drei spezialisierte, dreijährige Berufsausbildungen legen dafür den Grundstein.

Kaufleute im Gesundheitswesen werden nach ihrer Berufsausbildung in Krankenhäusern, Pflegeeinrichtungen sowie im Vorsorge- und Rehabilitationsbereich eingesetzt. Sie planen und kontrollieren Geschäftsprozesse, sind in der Materialbeschaffung und -verwaltung tätig und nehmen personalwirtschaftliche Aufgaben wahr.

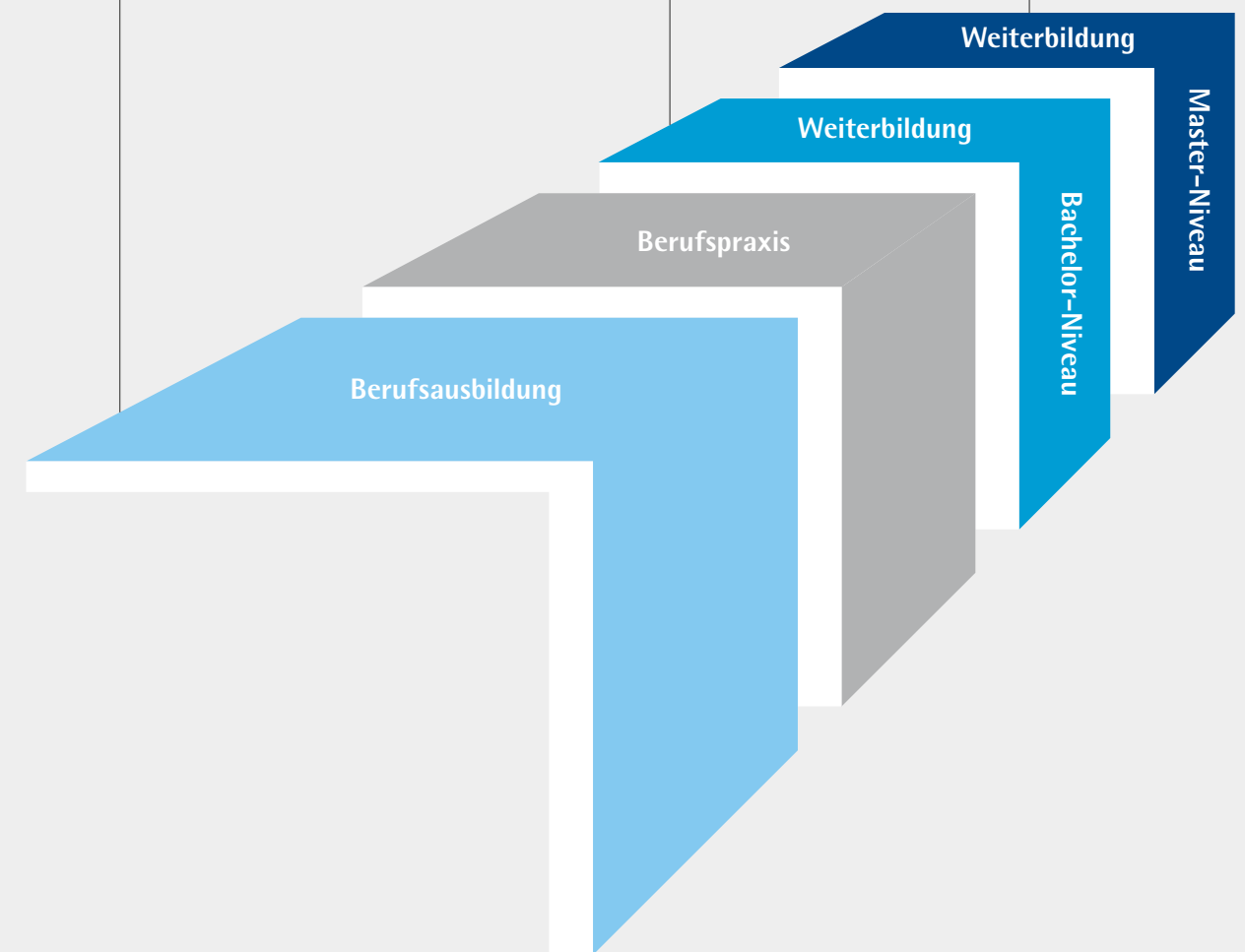
Demgegenüber zeichnen sich Sport- und Fitnesskaufleute durch vielfältige betriebswirtschaftliche, organisatorische und kundenorientierte Tätigkeiten aus. Sie tragen dazu bei, einen reibungslosen Sport- und Fitnessbetrieb zu gewährleisten. Ihr Betätigungsfeld liegt in der Sportwirtschaft, insbesondere in den Geschäfts- und Organisationsbereichen von Fitness- und Gesundheitsstudios, Sportvereinen und -verbänden sowie in der öffentlichen und privaten Sport- und Sportstättenverwaltung.

Dort sind auch Sportfachleute tätig. Im Unterschied zu Sport- und Fitnesskaufleuten setzt diese Berufsausbildung einen deutlichen Schwerpunkt auf sportlich-praktische Tätigkeiten im Bereich Training und Organisation. Hinzu kommen administrative Aufgaben wie die Organisation von Veranstaltungen und das Rechnungswesen.

Im Gesundheitswesen und der Sozialwirtschaft steigen die Anforderungen an die Qualifikation der Führungskräfte. Betriebswirtschaftliche Führungsqualitäten werden durch eine Aufstiegsfortbildung zum Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen oder zum Sportfachwirt nachgewiesen. Voraussetzung für die Zulassung zur Prüfung ist neben einer abgeschlossenen Berufsausbildung der Nachweis einschlägiger Berufspraxis im Gesundheits- und Sozialwesen bzw. eine mindestens zweijährige Berufspraxis in einer Einrichtung mit Schwerpunkt Sport.

Berufe und Abschlüsse: Sport und Gesundheit

- Kaufmann im Gesundheitswesen
- Sport- und Fitnesskaufmann
- Sportfachmann
- Fachwirt im Gesundheits- und Sozialwesen
- Fitnessfachwirt
- Sportfachwirt
- Betriebswirt



Urlaubsregionen, Städte und Messen gilt es, erfolgreich zu vermarkten

Die bayerischen Touristikunternehmen bieten für jeden Geschmack und jedes Budget verschiedenste Angebote: von organisierten Städtereisen bis zu Einkehrwochen im Kloster, von der Karibik-Kreuzfahrt bis zum Abenteuerurlaub in der Sahara.

Darüber hinaus organisiert die Branche zahlreiche Veranstaltungen wie den Nürnberger Christkindlesmarkt oder das Megaevent Oktoberfest. Dazu gehören auch zahlreiche Kongresse und Messen. Der hohe Freizeitwert bildet zusammen mit einem enorm vielfältigen Kunst- und Kulturangebot einen wesentlichen Standortfaktor Bayerns.

Drei kaufmännische Ausbildungen stehen in diesem Berufsbereich zur Wahl: Veranstaltungskaufmann, Tourismuskaufmann für Privat- und Geschäftsreisen (frühere Reiseverkaufsaufleute) und Kaufmann für Tourismus und Freizeit.

Das Berufsbild der Veranstaltungskaufleute beinhaltet das komplette Projektmanagement: von der Planung über die Organisation und Durchführung bis zur Nachbereitung von Events.

Bei den Tourismuskaufleuten wird zwischen Reisevermittlung, Reiseveranstaltung und Geschäftsreisen unterschieden. Je nach Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit kann hier ein Bereich ausgewählt werden. Die Kaufleute für Tourismus und Freizeit werden häufig bei einer Touristeninformation ausgebildet, z. B. von Gemeinden oder Freizeitparks. Sie betreuen regionale Freizeit- und Tourismusangebote.

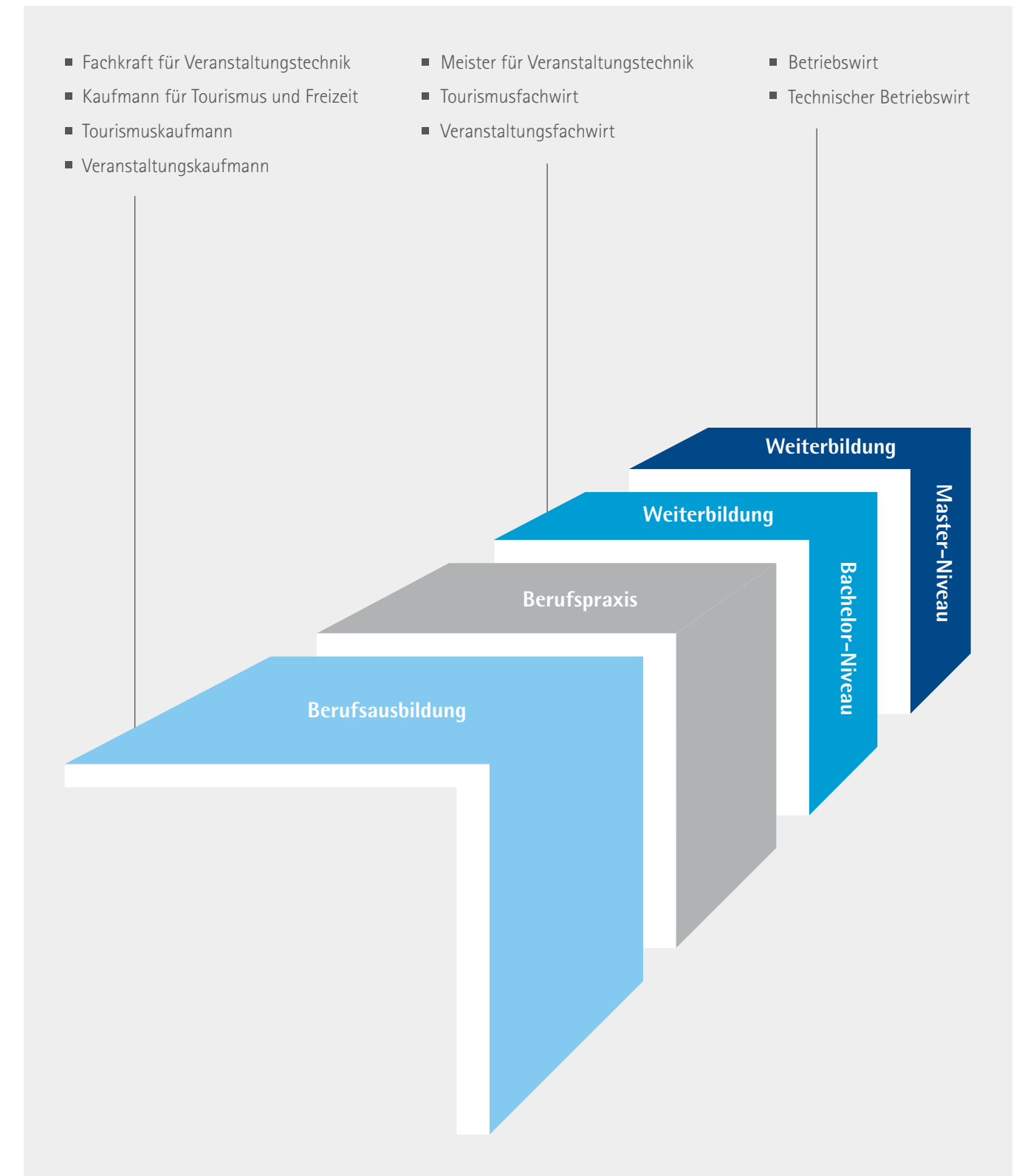
Ergänzt werden die kaufmännischen Berufe durch die Fachkraft für Veranstaltungstechnik mit den Fachrichtungen Aufbau und Durchführung bzw. Aufbau und Organisation. Fachkräfte für Veranstaltungstechnik planen den Einsatz technischer Anlagen auf Veranstaltungen, bauen sie auf und bedienen sie. Außerdem entwickeln sie die technischen Konzepte für kulturelle Veranstaltungen, Firmenevents und Messen.

Die passende Weiterbildung für Veranstaltungskaufleute ist der Veranstaltungsfachwirt. Überall dort, wo Großereignisse erfolgreich und wirtschaftlich konzipiert und durchgeführt werden, sind diese Spezialisten gefragt. Ihr Spektrum reicht von öffentlichen Kultureinrichtungen über Messgesellschaften bis zu unternehmenseigenen Eventbereichen.

Tourismusfachwirte sind die Profis im Tourismus. Sie erstellen innovative Konzepte oder erschließen neue Märkte bzw. Zielgruppen.

Berufe und Abschlüsse: Events und Touristik

- Fachkraft für Veranstaltungstechnik
- Kaufmann für Tourismus und Freizeit
- Tourismuskaufmann
- Veranstaltungskaufmann
- Meister für Veranstaltungstechnik
- Tourismusfachwirt
- Veranstaltungsfachwirt
- Betriebswirt
- Technischer Betriebswirt



Mehr als Glanz und Glamour: Die Film- und Medienbranche hat viele Jobs zu bieten

Regionale und überregionale Radiosender, Bayerischer Rundfunk und zahlreiche private Fernsehsender, diverse Zeitungen, Zeitschriften und Buchverlage, Filmunternehmen und Werbeagenturen: Sie alle sind Teil der bayerischen Kultur- und Kreativwirtschaft. Entsprechend groß ist die Zahl der branchenspezifischen Berufsausbildungen:

Liegen die Interessen im Bereich Produktentwicklung, Marketing, Verkauf oder Vertrieb, ist eine Berufsausbildung zum Medienkaufmann Digital und Print zu empfehlen. Im Umgang mit modernsten Informations- und Kommunikationstechnologien stehen technische und kaufmännische Prozesse der Mediensteuerung im Vordergrund.

Kaufleute für audiovisuelle Medien betreuen die Herstellung von audiovisuellen Produkten kaufmännisch und organisatorisch. Sie arbeiten in der Produktionsorganisation, im Marketing, der Öffentlichkeitsarbeit, im Verleih oder Vertrieb.

Mediengestalter Digital und Print entwickeln in Abstimmung mit ihren Kunden Konzepte für die Gestaltung und Umsetzung von digitalen oder gedruckten Medienprodukten. Mediengestalter Bild und Ton erhalten eine breit gefächerte Grundausbildung einschließlich der Planung, Produktion und Gestaltung von Bild- und Tonmedien. Sie sind in Studioräumen tätig und wirken auch bei Dreh- und Aufnahmearbeiten mit.

Film- und Videoeditoren sichten, schneiden und montieren Bild- und Tonmaterialien, um daraus z. B. Fernsehbeiträge, Videos oder Filme herzustellen.

Die Berufsausbildung zum Buchhändler qualifiziert für Tätigkeiten im Verlags-, Antiquariats- oder Sortimentsbereich. Begeisterung für Bücher und Literatur ist unabdingbar.

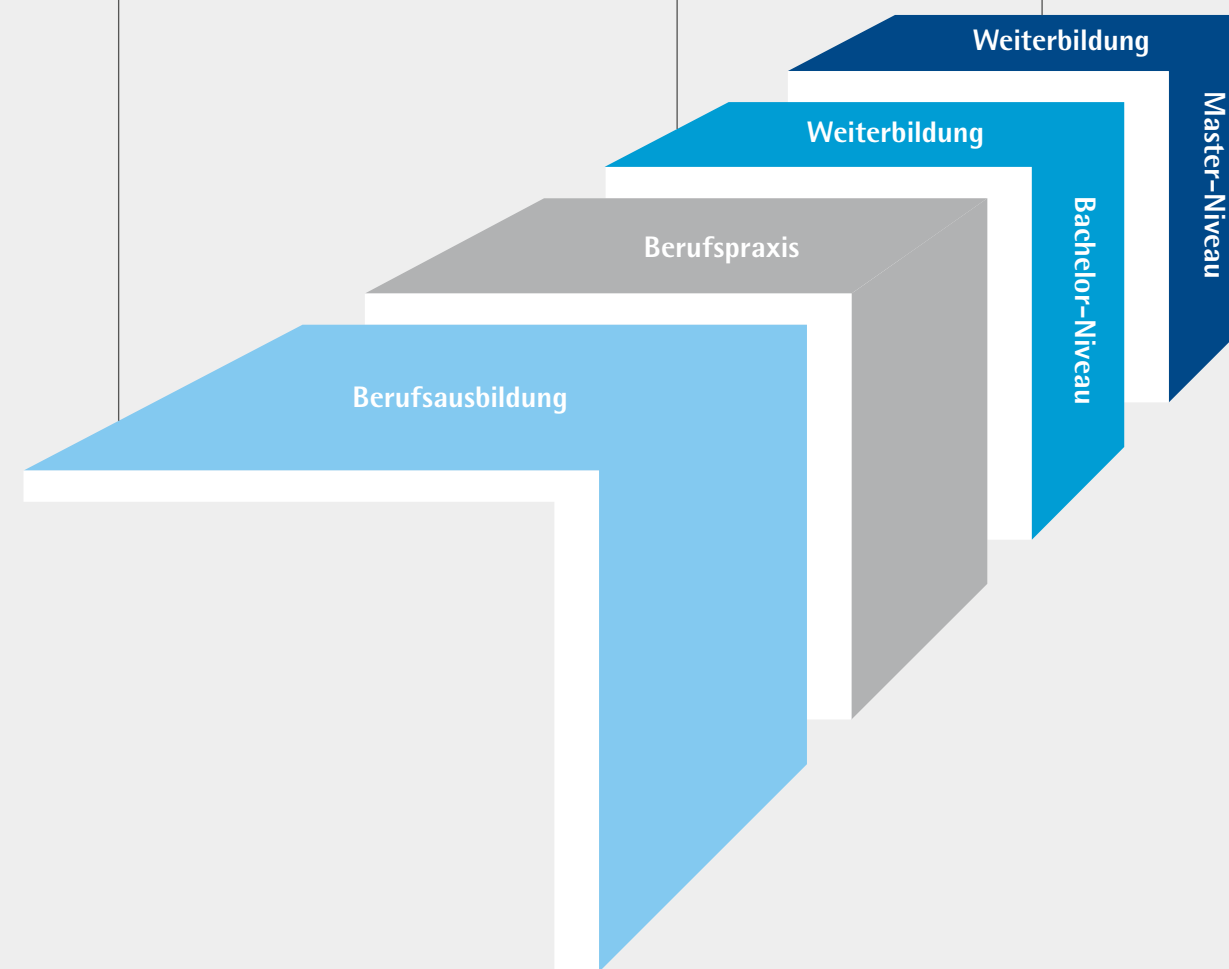
Medientechnologen Druck verantworten die Aufbereitung von Druckdaten sowie die Steuerung und Überwachung des Druckprozesses. Medientechnologen Druckverarbeitung übernehmen das industrielle Finishing von Druckprodukten.

Gute Karrierechancen in vertriebsorientierten Funktionen bieten sich den Fachwirten für Marketing. Die drei Abschlüsse Medienfachwirt Digital, Medienfachwirt Print und Industriemeister Printmedien weisen viele Gemeinsamkeiten auf. Erst seit Kurzem gibt es für die Mediengestalter die Fortbildung zum Meister Medienproduktion Bild und Ton.



Berufe und Abschlüsse: Film und Medien

- Film- und Videoeditor
- Kaufmann für audiovisuelle Medien
- Kaufmann für Marketingkommunikation
- Mediengestalter Bild und Ton
- Mediengestalter Digital und Print
- Medienkaufmann Digital und Print
- Medientechnologe Druck
- Medientechnologe Druckverarbeitung
- Medientechnologe Flexographie
- Fachwirt für Marketing
- Industriemeister Buchbinderei
- Industriemeister Printmedien
- Medienfachwirt Digital/Print
- Meister Medienproduktion Bild und Ton
- Betriebswirt
- Technischer Betriebswirt



Bau und Immobilien: Zukunftssicher und extrem begehrt

Bayern steht wirtschaftlich gut da und lockt weitere Arbeitskräfte an. Die starke Zuwanderung erzeugt regional unterschiedlich Druck auf Mieten und Immobilienpreise. Zwar ist die Baubranche eher handwerklich strukturiert, es gibt aber auch Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im Zuständigkeitsbereich der IHK.

Die Berufsausbildung in den klassischen Bauberufen gliedert sich in die Bereiche Hochbau, Ausbau und Tiefbau. Hier ist es möglich, zunächst eine zweijährige Berufsausbildung zu absolvieren. Während das erste Ausbildungsjahr baubereichsübergreifend strukturiert ist, liegt der Fokus im zweiten Jahr auf dem zu Beginn der Ausbildung gewählten Schwerpunkt. Dies kann im Bereich des Tiefbaus beispielsweise Gleisbau sein.

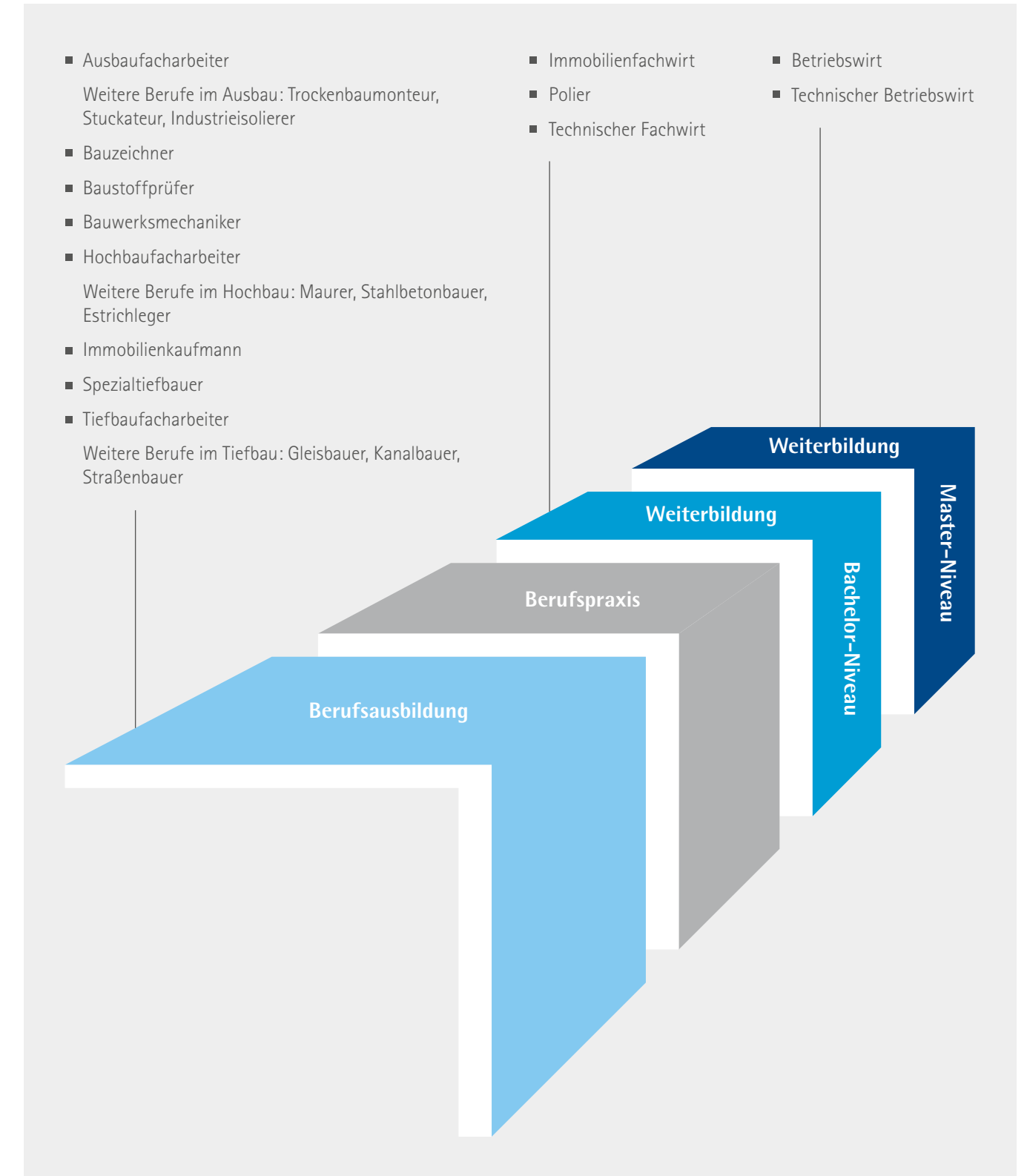
Nach Abschluss der zweijährigen Berufsausbildung haben Absolventen die Möglichkeit, ihre Fachkenntnisse in einem dritten Ausbildungsjahr zu vertiefen. Tiefbaufacharbeiter mit dem Schwerpunkt Gleisbauarbeiten erwerben dadurch den Berufsabschluss zum Gleisbauer. Gleichwohl ist es auch möglich, sich von Beginn an für eine dreijährige Ausbildungszeit zu entscheiden.

Der Polier ist der Praxismanager auf der Baustelle. Er plant den rationellen Einsatz von Mensch und Maschine, achtet auf sparsamen Umgang mit den Materialien und kümmert sich um die Qualität der Bauausführung. Dazu zählt auch die Sicherheit der Baustelle.

Ein kaufmännischer Ausbildungsberuf in dieser Branche ist der Immobilienkaufmann. Er ist in allen Geschäftsbereichen der Immobilienwirtschaft tätig und arbeitet als Profi im Immobiliengeschäft bei Bauträgern, Planungsbüros, Immobilienverwaltungen oder Immobilienmaklern.

Die Weiterbildung zum Immobilienfachwirt dokumentiert nicht nur Kompetenz beim Immobilienverkauf; vielmehr geht es darum, Immobilienprojekte zu entwickeln, das Grundstücks- und Katasterrecht zu kennen, den Wert von Immobilien zu ermitteln, Finanzierungskonzepte zu erstellen und Steuerfragen zu klären.

Berufe und Abschlüsse: Bau und Immobilien



Zeitlos und vielfältig: Wie das Material, so die Berufe

Glas und Holz begegnen uns täglich in den verschiedensten Formen und Variationen. Seien es unverzichtbare Alltagsgegenstände wie Fenster und Türen, Tisch und Stühle, Trinkgefäße und Verpackungen oder Dinge, die das Leben schöner machen: Vitrinen, Schmuckkästchen, Flakons für edle Düfte, Schnitzereien oder andere Kunstgegenstände.



Entsprechend vielfältig sind die Anforderungen an die Fachkräfte und die Beschäftigungsmöglichkeiten in den beiden Branchen: Verfahrensmechaniker Glastechnik steuern, überwachen und regulieren den Herstellungsprozess von Glasprodukten an computergesteuerten Produktionsanlagen, die sie auch warten und instand setzen. Sie mischen Rohstoffe wie Sand, Soda und Kalk, schmelzen das Gemenge und formen es anschließend durch Pressen, Blasen, Spinnen oder Walzen zum gewünschten Produkt. Nach dem Abkühlen des Glases veredeln sie die Oberflächen.

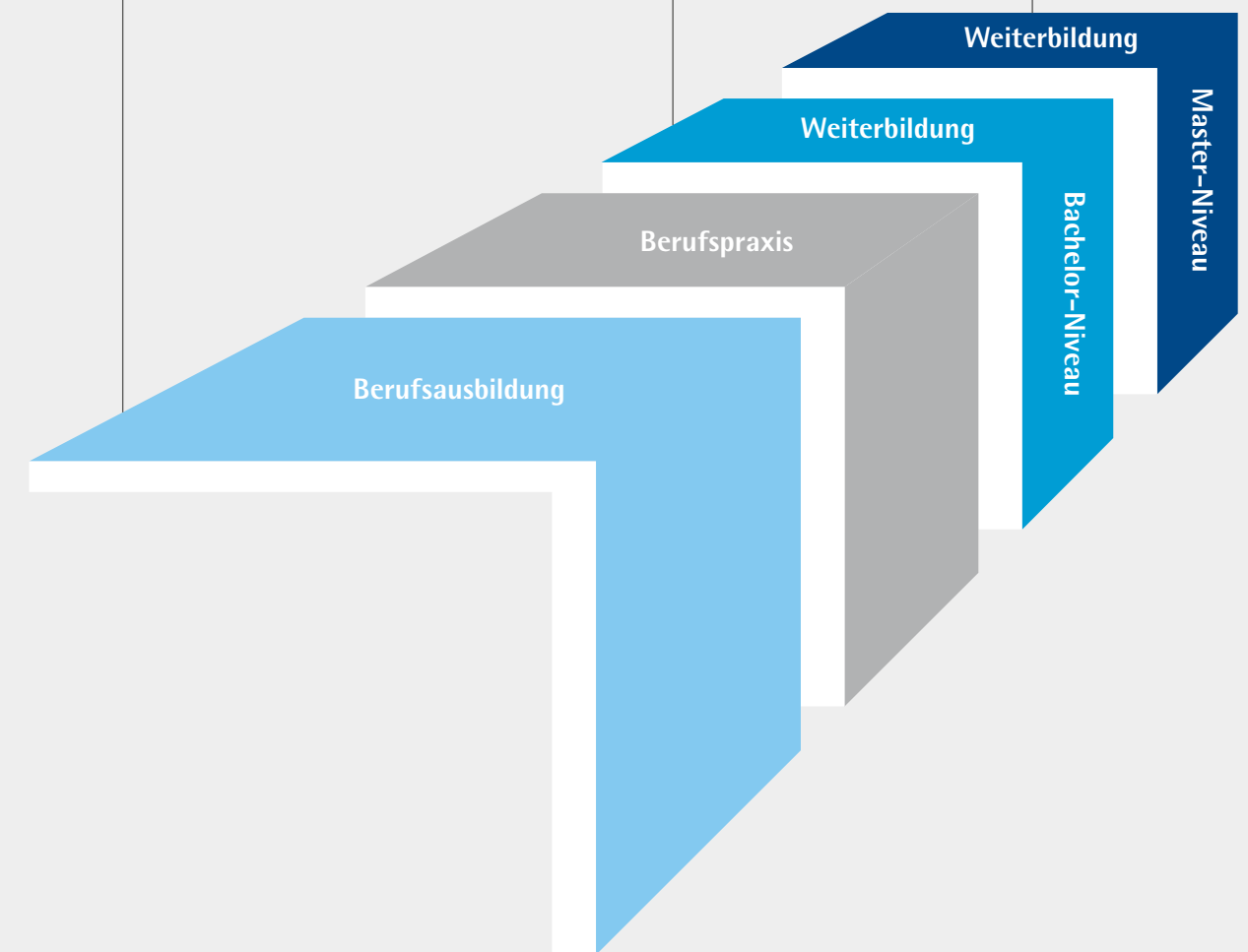
Holzmechaniker in der industriellen Produktion stellen je nach Fachrichtung Bauelemente, Holzpackmittel und Rahmen oder Möbel und Innenaussteile her oder montieren Innenausbauten und Bauelemente. Holzbearbeitungsmechaniker bedienen Sägen, Fräsen und andere Anlagen und verarbeiten den Rohstoff Holz zu Holzbauteilen oder fertigen Holzprodukten, z. B. Furnierplatten oder Türelementen.

Bei der Fachkraft für Möbel, Küchen und Umzugsservice sind zupackende Allrounder gefragt. Sie müssen eine Menge können: Möbel anliefern und montieren, Elektrogeräte und Wasserleitungen anschließen, Warenbestände überprüfen und Reklamationen bearbeiten.

In beiden Branchen stehen verschiedene Weiterbildungsmöglichkeiten zur Verfügung. Die Industriemeister beispielsweise planen, steuern und überwachen die Arbeitsprozesse in der Produktion und Veredlung und stellen die Qualität der Produkte sicher.

Berufe und Abschlüsse: Glas und Holz

- Fachkraft für Möbel, Küchen und Umzugsservice
- Flachglasmechaniker
- Holzbearbeitungsmechaniker
- Holzmechaniker
- Klavier- und Cembalobauer
- Verfahrensmechaniker Glastechnik
- Industriemeister Fachrichtung Glas
- Industriemeister Fachrichtung Holz
- Industriemeister Fachrichtung Sägeindustrie
- Technischer Fachwirt
- Technischer Betriebswirt



Eine Branche profitiert enorm vom steigenden Internethandel

In dieser Branche agieren die Architekten und Gestalter des Transportwesens. Sie befassen sich mit logistischer Planung und Organisation im Güterverkehr – die Basis in Zeiten von Onlineshopping und einer immer globaleren Weltwirtschaft.

Beim Fachlageristen handelt es sich um eine zweijährige Ausbildung. Wareneingangs- und Güterkontrolle sowie Lagerung, Kommissionierung und Versand von Gütern zählen zu den Ausbildungsinhalten.

Während der dreijährigen Ausbildung zur Fachkraft für Lagerlogistik werden zusätzlich die EDV-gestützten Logistikprozesse wie z. B. Warenfluss, Lagerkennziffern und Grundlagen der Tourenplanung vertieft.



Die Kaufleute für Spedition- und Logistikdienstleistungen sind für die Organisation des Güterversands, den Umschlag der Waren und die Lagerung zuständig. Auch hier handelt es sich um eine dreijährige Ausbildung, die überwiegend Speditionen und Unternehmen im Bereich Transport und Logistik anbieten.

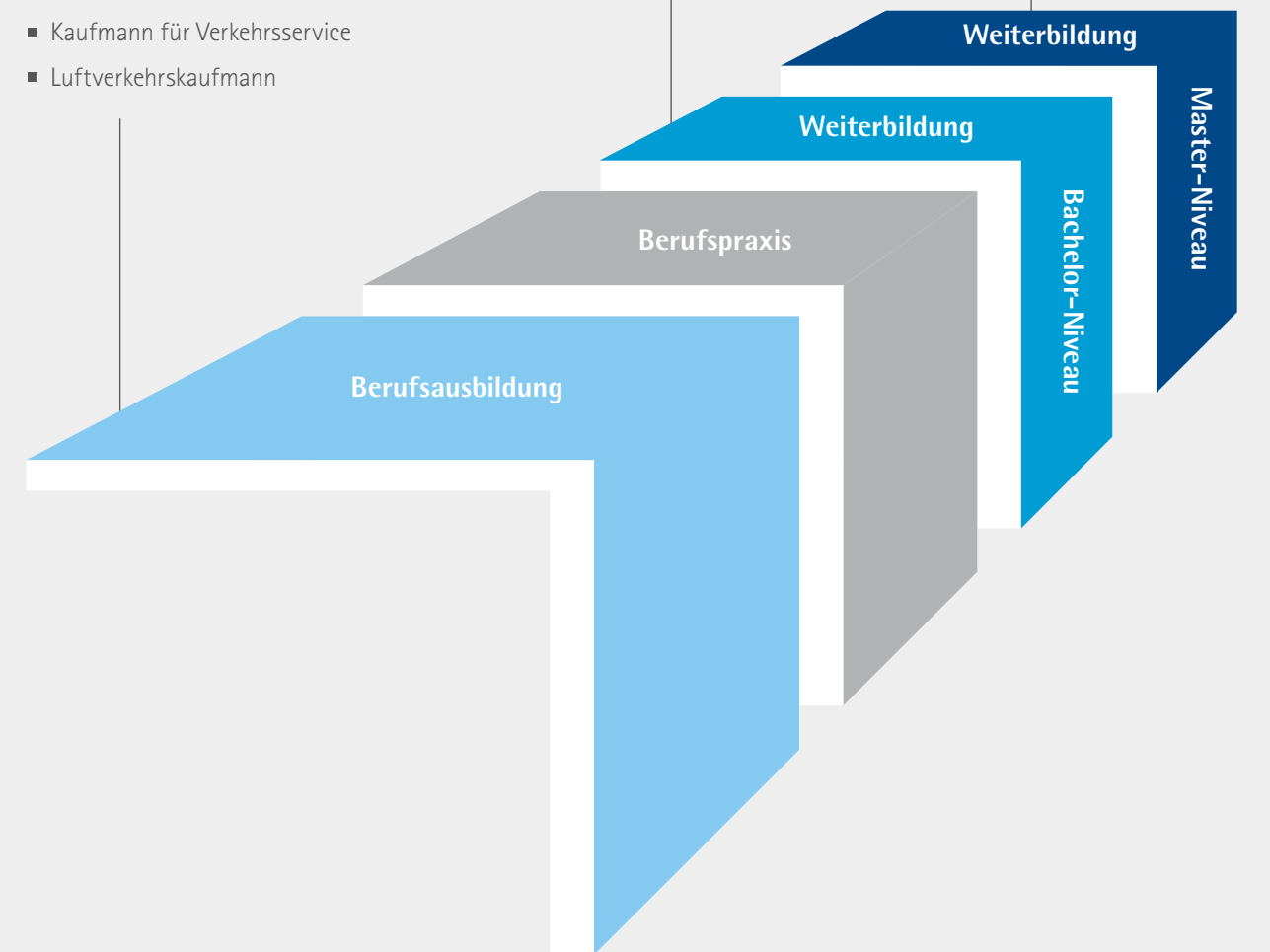
Berufskraftfahrer arbeiten in Unternehmen des Güterkraftverkehrs, der Logistik, der Entsorgung, des Reiseverkehrs und des öffentlichen Personennahverkehrs. Aufgrund der unterschiedlichen Anforderungen wird zwischen Güterverkehr und Personenverkehr unterschieden.

Fachkräfte im Fahrbetrieb führen Verkehrsmittel des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) und sorgen für die sichere Beförderung der Fahrgäste. Sie wirken auch an der Fahrzeugdisposition und Personalplanung mit, stellen die Einsatzbereitschaft der Fahrzeuge sicher und übernehmen Aufgaben in Kundendienst, Marketing oder Öffentlichkeitsarbeit in Unternehmen des ÖPNV.

Je nach beruflichem Schwerpunkt bieten sich verschiedene Fortbildungen an. Der Logistikmeister kümmert sich um die Führung eines Teams im Bereich Logistik. Fachwirte für Güterverkehr und Logistik planen und optimieren Gütertransporte. Fachwirte für Personenverkehr und Mobilität übernehmen qualifizierte Fach- und Führungsaufgaben in Betrieben des Personen- und Reiseverkehrs. Fachkaufleute für Außenwirtschaft bahnen Import- und Exportgeschäfte an und wickeln diese ab. Ein Industriemeister Kraftverkehr leitet oft einen größeren Fuhrpark.

Berufe und Abschlüsse: Transport und Logistik

- Berufskraftfahrer
- Binnenschiffer
- Eisenbahner im Betriebsdienst
- Fachkraft für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Fachkraft für Lagerlogistik
- Fachkraft im Fahrbetrieb
- Fachlagerist
- Kaufmann für Kurier-, Express- und Postdienstleistungen
- Kaufmann für Spedition und Logistikdienstleistungen
- Kaufmann für Verkehrsservice
- Luftverkehrskaufmann
- Fachkaufmann für Außenwirtschaft
- Fachwirt für Güterverkehr und Logistik
- Fachwirt für Personenverkehr und Mobilität
- Industriemeister Kraftverkehr
- Logistikmeister
- Meister für Bahnverkehr
- Technischer Fachwirt
- Betriebswirt
- Technischer Betriebswirt



Kraftfahrzeug oder Zweirad: Mobilität bedeutet Freiheit



Slogans wie „Vorsprung durch Technik“ oder „Freude am Fahren“ stehen weltweit für gefragte Premiumprodukte „Made in Bavaria“. Dahinter steckt ein verzweigtes Netzwerk von zahlreichen Dienstleistern in Forschung und Entwicklung, von Zulieferbetrieben und Produzenten. Insgesamt umfasst der Wirtschaftszweig Hunderte von Unternehmen mit rund 200.000 Beschäftigten im Freistaat.

Der Ausbildungsberuf des Kraftfahrzeugmechatronikers ist das Herzstück dieser Branche. Auch neueste Entwicklungen, wie die der Elektromobilität, finden sich in den Ausbildungsinhalten wieder.

Die Kompetenz des Karosserie- und Fahrzeugmechanikers wird gebraucht im Prototypenbau, in der Produktion und Reparatur bis hin zur Oldtimerrestaurierung.

Der kaufmännische Bereich dieser Branche wird vom Automobilkaufmann abgedeckt. Dieser Beruf ist auf die organisatorischen und kaufmännischen Bedingungen des Kfz-Gewerbes zugeschnitten. Im Vordergrund stehen das Auto und sein Markt. So setzen sich Automobilkaufleute neben ihrer Verkaufs- und Handelstätigkeit detailliert mit Finanzierungsmöglichkeiten auseinander.

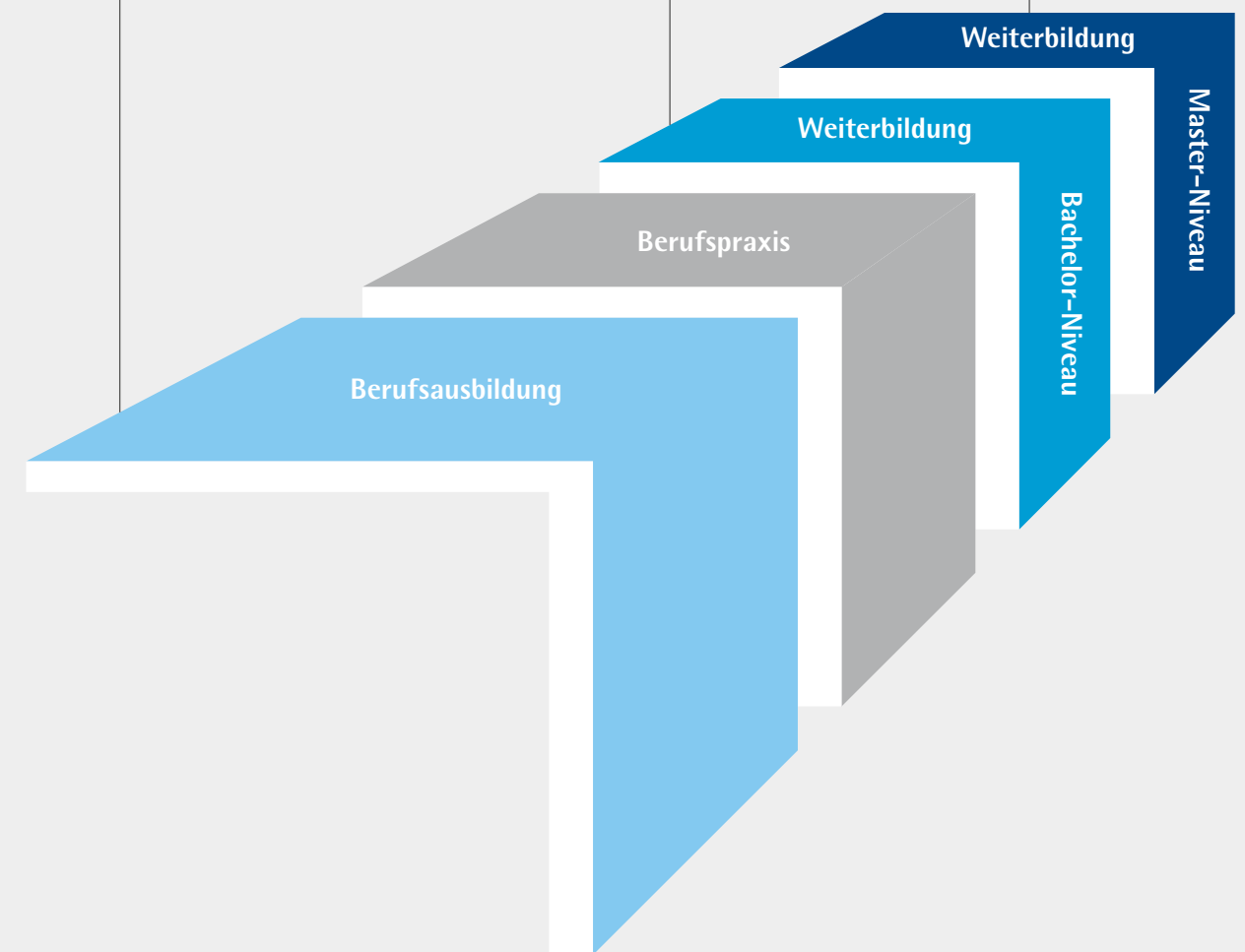
Mit der Entwicklung elektrischer Antriebe entstanden neue Anforderungen an die Qualifikation der entsprechenden Fachkräfte. Die Elektrofachkraft Fahrzeugtechnik beherrscht die Sicherheitsanforderungen der Hochvolttechnik.

Die Industriemeister haben in der Automobilindustrie eine verantwortungsvolle Funktion als Führungskraft. Die beiden typischen Fachrichtungen liegen in den Bereichen Mechatronik und Metall.

Wer sich mehr für technische Fragestellungen begeistert, hat mit der Qualifikation Industrietechniker eine attraktive Entwicklungsmöglichkeit. Der aufbauende Abschluss Technischer Industriemanager öffnet die Tür zu ingenieurnahen Tätigkeiten.

Berufe und Abschlüsse: Automotive

- Automobilkaufmann
- Karosserie- und Fahrzeugmechaniker
- Kraftfahrzeugmechatroniker
- Land- und Baumaschinenmechatroniker
- Zweiradmechatroniker
- Handelsfachwirt
- Industriemeister Fachrichtung Mechatronik
- Industriemeister Fachrichtung Metall
- Industrietechniker
- Technischer Fachwirt
- Elektrofachkraft Fahrzeugtechnik
- Betriebswirt
- Technischer Betriebswirt
- Technischer Industriemanager



Metall- und Maschinenbau: Technische Fähigkeiten allein reichen nicht mehr aus

Deutschland ist nicht zuletzt aufgrund seiner diversifizierten Industrielandschaft gestärkt aus der Wirtschafts- und Finanzkrise hervorgegangen.

Wesentlicher Garant der Wettbewerbsfähigkeit ist die Metallbranche. Eine solide Basis bilden zwei- bis dreieinhalbjährige Berufsausbildungen und die darauf aufbauende Aufstiegsfortbildung.

Die Anforderungen an Auszubildende in Metallberufen sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Längst bedeutet eine Ausbildung in der Metallbranche nicht mehr nur das Erlernen technischer Fähigkeiten. Prozess-, Kunden- und Qualitätsorientierung sind weitere wesentliche Bestandteile. Dazu kommen verstärkt auch das Programmieren von Steuerungen, die Beseitigung von Störungen oder das Überwachen der Maschinen. Viele Pläne und Anleitungen werden auf Englisch verfasst. Fremdsprachenkenntnisse sind von Vorteil.

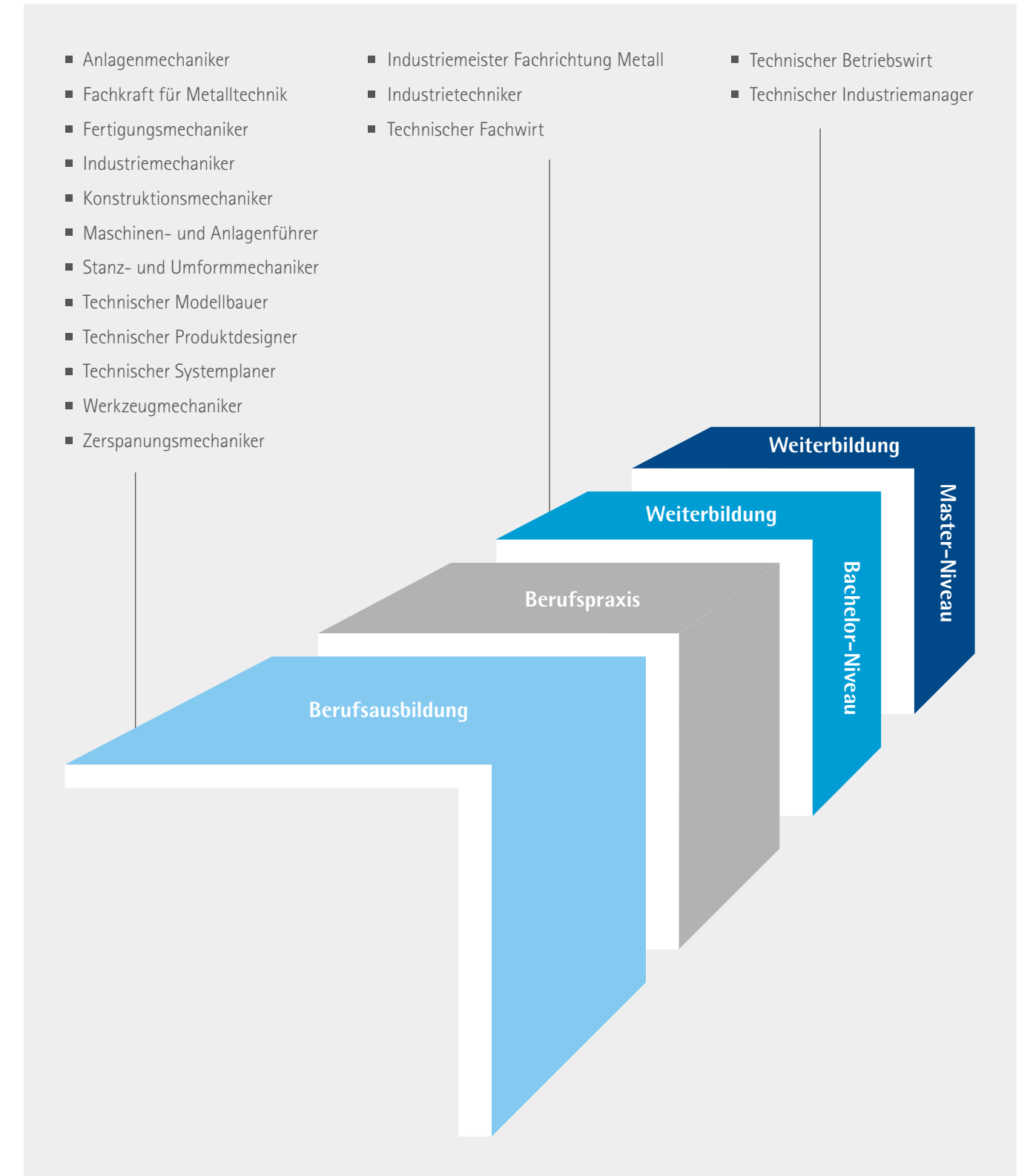
Eine abgeschlossene Berufsausbildung und eine mindestens zweijährige berufliche Praxis sind die Voraussetzungen für eine Aufstiegsfortbildung zum Industriemeister in der Fachrichtung Metall. Neben neuen Technologien und einer fortschreitenden Automatisierung der Produktionsabläufe werden auch Kundenorientierung und Qualitätsmanagement immer stärker nachgefragt. Die Weiterbildung zum Industriemeister Metall vermittelt betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die Fähigkeiten zur Mitarbeiterführung und zum Organisationsmanagement.

Die neue Fortbildung zum Industrietechniker setzt Schwerpunkte in den Naturwissenschaften, in der Konstruktion und in technischen Prozessen.

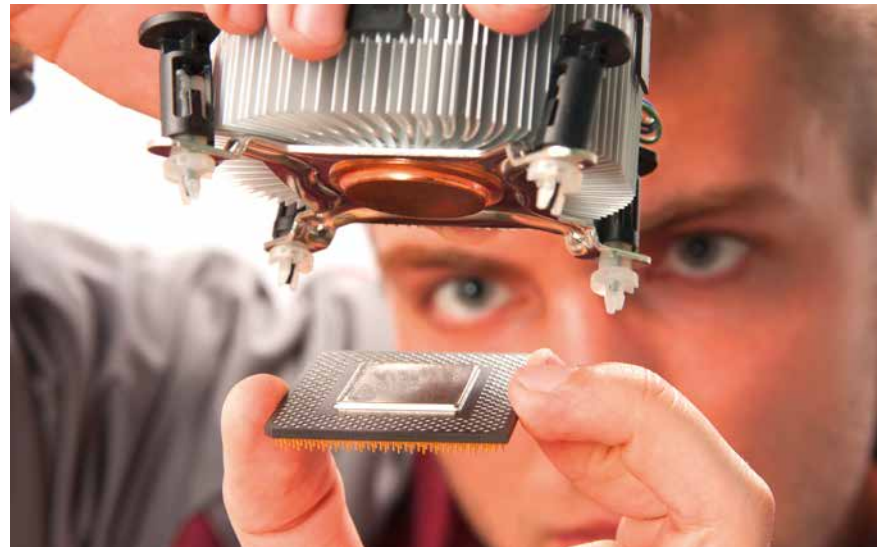
Danach kann in einem weiteren Schritt die Fortbildung zum Technischen Betriebswirt absolviert werden. Mit dem Fokus auf vertiefte betriebswirtschaftliche und kaufmännische Aspekte werden Technische Betriebswirte auf Führungsaufgaben vorbereitet, etwa in der Produktionsplanung und -steuerung.

Wer sich für technisch-naturwissenschaftliche Fragestellungen begeistert, für den bieten die bayerischen IHKs den neuen Fortbildungsabschluss Technischer Industriemanager an. Diese Qualifikation ermöglicht ingenieurnahe Tätigkeiten mit einer sehr hohen technischen Kompetenz und Problemlösungsfähigkeit.

Berufe und Abschlüsse: Metall- und Maschinenbau



Elektrotechnik: Breitgefächerte Ausbildung, branchenübergreifende Arbeitsmöglichkeiten



Elektrotechnik und Elektronik bilden das Rückgrat der Industrie. Die Unternehmen in dieser Branche erreichen in Bayern einen Umsatz von rund 57 Milliarden Euro jährlich. Auch in vielen anderen Bereichen, insbesondere der Industrie, werden Fachleute aus Elektrotechnik und Mechatronik benötigt. Sie kümmern sich um die Energieversorgung, die Produktionsanlagen, die Transportsysteme oder die Instandhaltung und Wartung. So finden Fachkräfte mit soliden Kenntnissen in Elektrotechnik und Elektronik auch im Maschinenbau, im Bereich Automotive oder in der chemischen Industrie Beschäftigung und Karrierechancen.

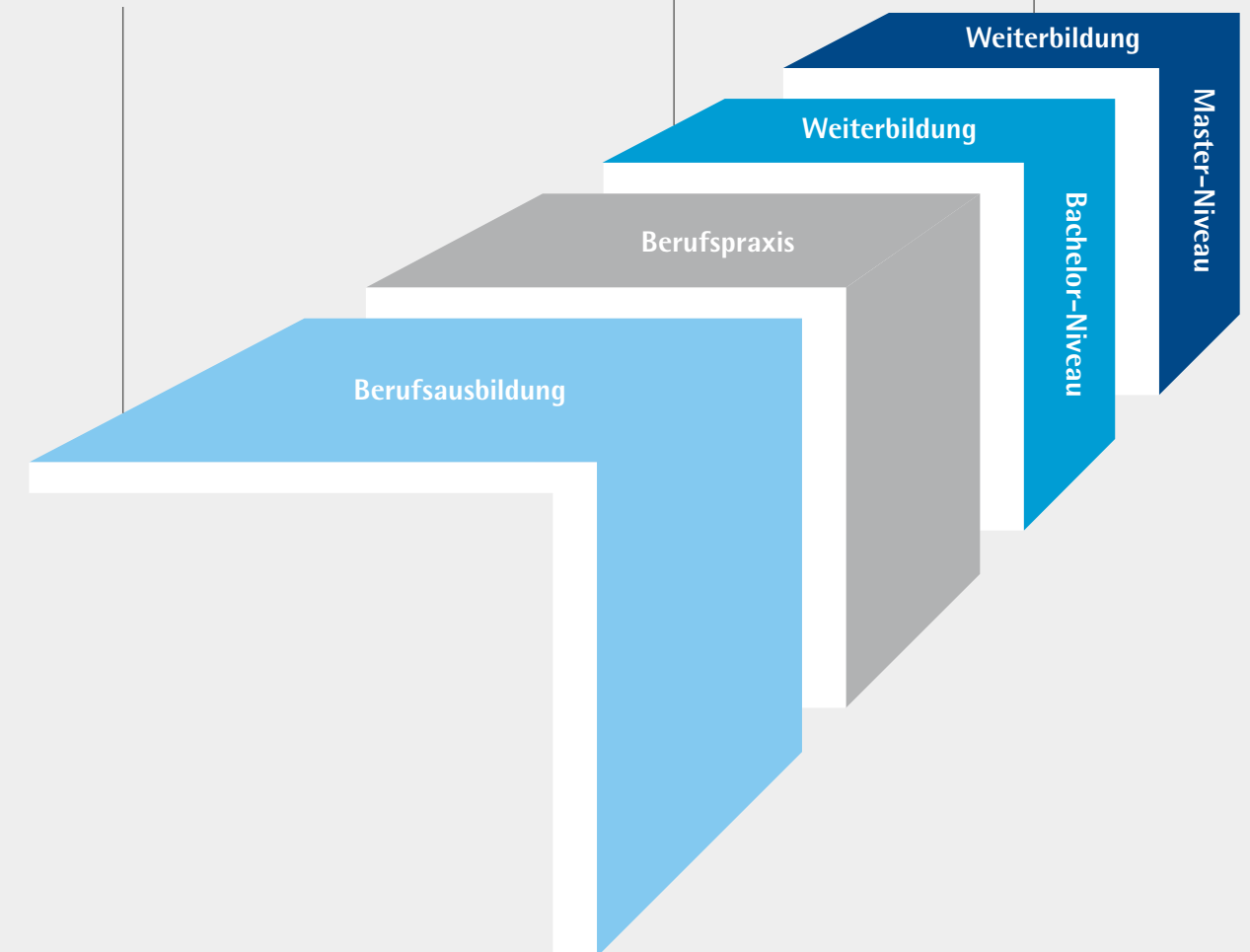
Eine dreieinhalbjährige Berufsausbildung zum Elektroniker markiert den Einstieg in die Branche. Die breitgefächerten Inhalte ermöglichen einen flexiblen und branchenübergreifenden Einsatz. Dabei werden hohe Anforderungen an die Auszubildenden gestellt. Die Berufsinhalte sind so angelegt, dass sie gezielt auf einen lebensbegleitenden Qualifizierungsprozess vorbereiten.

Nach einem Jahr Berufspraxis besteht die Möglichkeit einer Weiterbildung zum Industriemeister in den Fachrichtungen Elektrotechnik bzw. Mechatronik. Industriemeister nehmen nach wie vor eine Schlüsselstellung ein. Ihre Position an der Schnittstelle zwischen Planung und Fertigung macht sie zu Mittlern zwischen Belegschaft und Management. Ihre Kernaufgabe liegt darin, große Teams zu führen.

Industriemeister können sich zum Technischen Betriebswirt weiterbilden. Über die technische Problemlösungskompetenz hinaus stehen hierbei vor allem vertiefte kaufmännische und betriebswirtschaftliche Kenntnisse im Vordergrund. Eine weitere Option ist der Abschluss Technischer Industriemanager mit ingenieurnahe Profil.

Berufe und Abschlüsse: Elektrotechnik

- Elektroanlagenmonteur
- Elektroniker Automatisierungstechnik
- Elektroniker Betriebstechnik
- Elektroniker für Gebäude- und Infrastruktursysteme
- Elektroniker für Geräte und Systeme
- Elektroniker für Informations- und Systemtechnik
- Elektroniker für Maschinen und Antriebstechnik
- Fluggeräteelektroniker
- Industrieelektriker
- Mechatroniker
- Industriemeister Fachrichtung Elektrotechnik
- Industriemeister Fachrichtung Luftfahrttechnik
- Industriemeister Fachrichtung Mechatronik
- Technischer Betriebswirt
- Technischer Industriemanager



Die Chemie- und Kunststoffbranche bietet zahlreiche Berufswege

Chemische Produkte und Kunststoffe bestimmen unseren Alltag. Sie haben die klassischen Werkstoffe Holz und Metall ergänzt oder in vielen Fällen ersetzt. In ihrer Eigenschaft als Grundstoffe sind sie die Basis für zahlreiche Produkte und werden in verschiedensten Verfahren weiter verarbeitet. Kaum ein Industriebereich ist so vielfältig. Von der Erdölverarbeitung bis zur Düngemittelproduktion, von technischen Gasen bis zu Kunststofffenstern reicht die Palette.



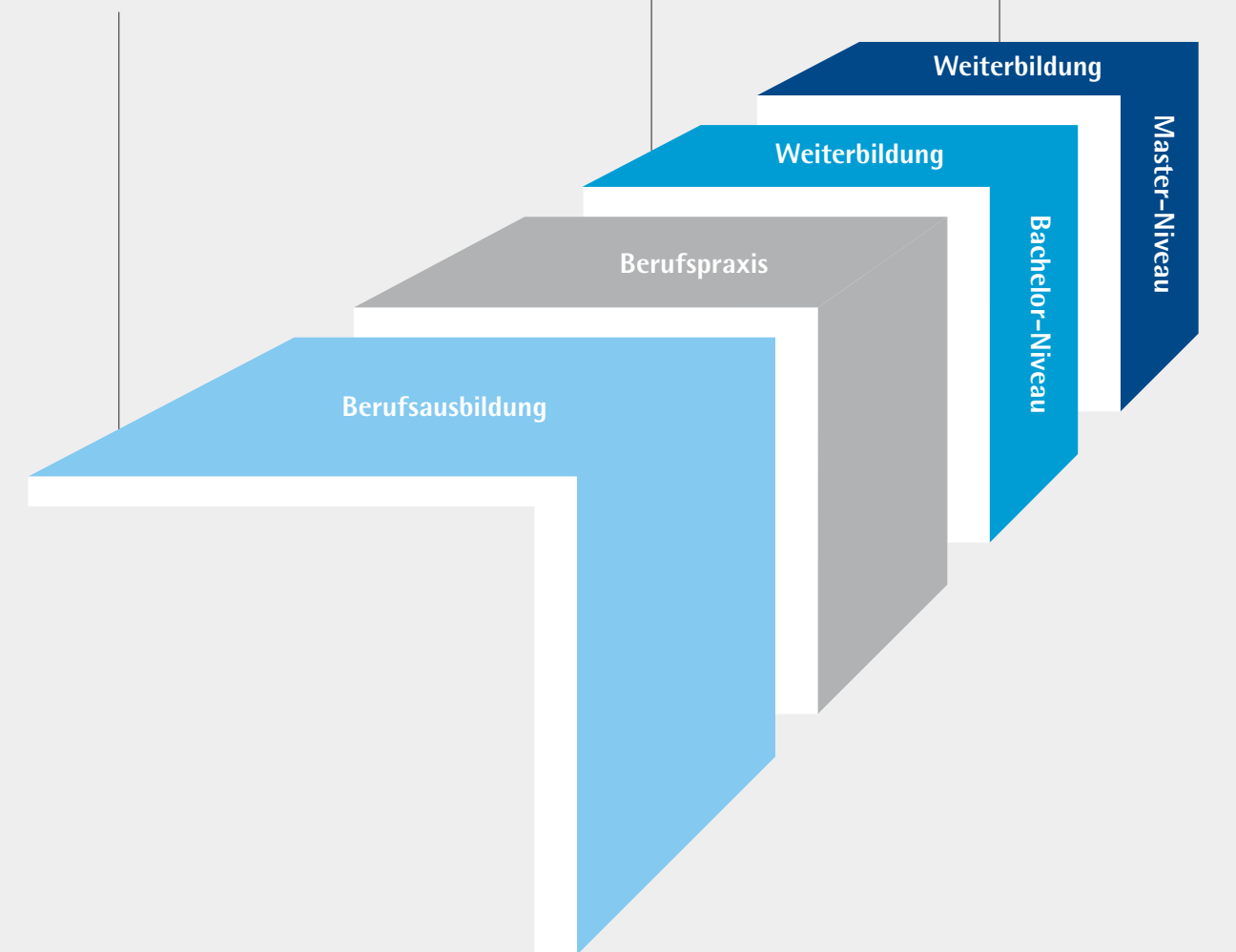
Bei der Entscheidung für eine Ausbildung im Bereich der chemisch-pharmazeutischen Industrie hat man die Wahl zwischen verschiedenen Berufsbildern: Produktionsfachkraft Chemie, Chemikant, Pharmakant, Chemielaborant, Biologielaborant, Verfahrensmechaniker für Kunststoff- und Kautschuktechnik.

Physiklaboranten arbeiten in physikalischen Laboratorien an Hochschulen und physikalischen Forschungsinstituten oder in Unternehmen der Elektro-, Maschinenbau-, Glas- oder Baustoffindustrie. Auch im Maschinen- und Anlagenbau sowie in Entwicklungsabteilungen der Luft- und Raumfahrttechnik sind sie tätig.

Industriemeister sind zumeist Führungskräfte im Produktionsbereich. Sie betreuen einen komplexen Prozess und sorgen dafür, dass ihr Team effektiv zusammenarbeitet. Beim Industriemeister Chemie bildet die Anlagentechnik einen Schwerpunkt. Zur Vertiefung bestehen verschiedene Wahlmöglichkeiten, etwa Syntheseplanung oder Automatisierungs- und Prozessleittechnik. Der Industriemeister Kunststoff und Kautschuk kennt sich aus mit den Werkstoffen und beherrscht die Betriebs- und Produktionstechnik.

Berufe und Abschlüsse: Chemie und Kunststoffe

- Biologielaborant
- Chemielaborant
- Chemikant
- Lacklaborant
- Oberflächenbeschichter
- Pharmakant
- Physiklaborant
- Produktionsfachkraft Chemie
- Verfahrensmechaniker Beschichtungstechnik
- Verfahrensmechaniker Kunststoff- und Kautschuktechnik
- Industriemeister Fachrichtung Chemie
- Industriemeister Fachrichtung Faserverbund
- Industriemeister Fachrichtung Kunststoff und Kautschuk
- Technischer Fachwirt
- Technischer Betriebswirt
- Technischer Industriemanager



Ästhetik, Schutz, Funktionalität: Vielfältige Anforderungen an eine Branche

Textilien zeichnen sich durch unterschiedlichste Beschaffenheit und Einsatzfelder aus: Modische und funktionelle Stoffe dienen der Herstellung von Kleidung aller Art. Textilien erhöhen unsere Sicherheit, z. B. in Autos oder Flugzeugen, und unterstützen Produktionsprozesse in verschiedenen Branchen, u. a. als Hitzeschutz oder Isoliergegenstände. Neue Fasern und Veredelungstechniken erweitern und verändern ständig die Produktions- und Einsatzmöglichkeiten.

Verpackungen können aus diversen Materialien und Materialkombinationen bestehen und erfüllen oft gleichzeitig mehrere Aufgaben: sicherer Transport von Produkten weltweit, Schutz der Ware, der damit agierenden Menschen und der Umwelt, Konservierung von Lebensmitteln, Information durch Aufschriften und Bilder, etc.

In der Textilbranche gibt es anerkannte Ausbildungsberufe in den verschiedensten Einsatzfeldern: von der Produktentwicklung und -gestaltung bis zur Serienfertigung und in der Kundenbetreuung. Die Ausbildungsdauer reicht von zwei Jahren beim Textil- und Modenäher bis zu dreieinhalb Jahren beim Textillaborant. Kreativität, sicherer Umgang mit Maschinen und auch Umweltschutz sind Themen, die zum Arbeitsalltag gehören.

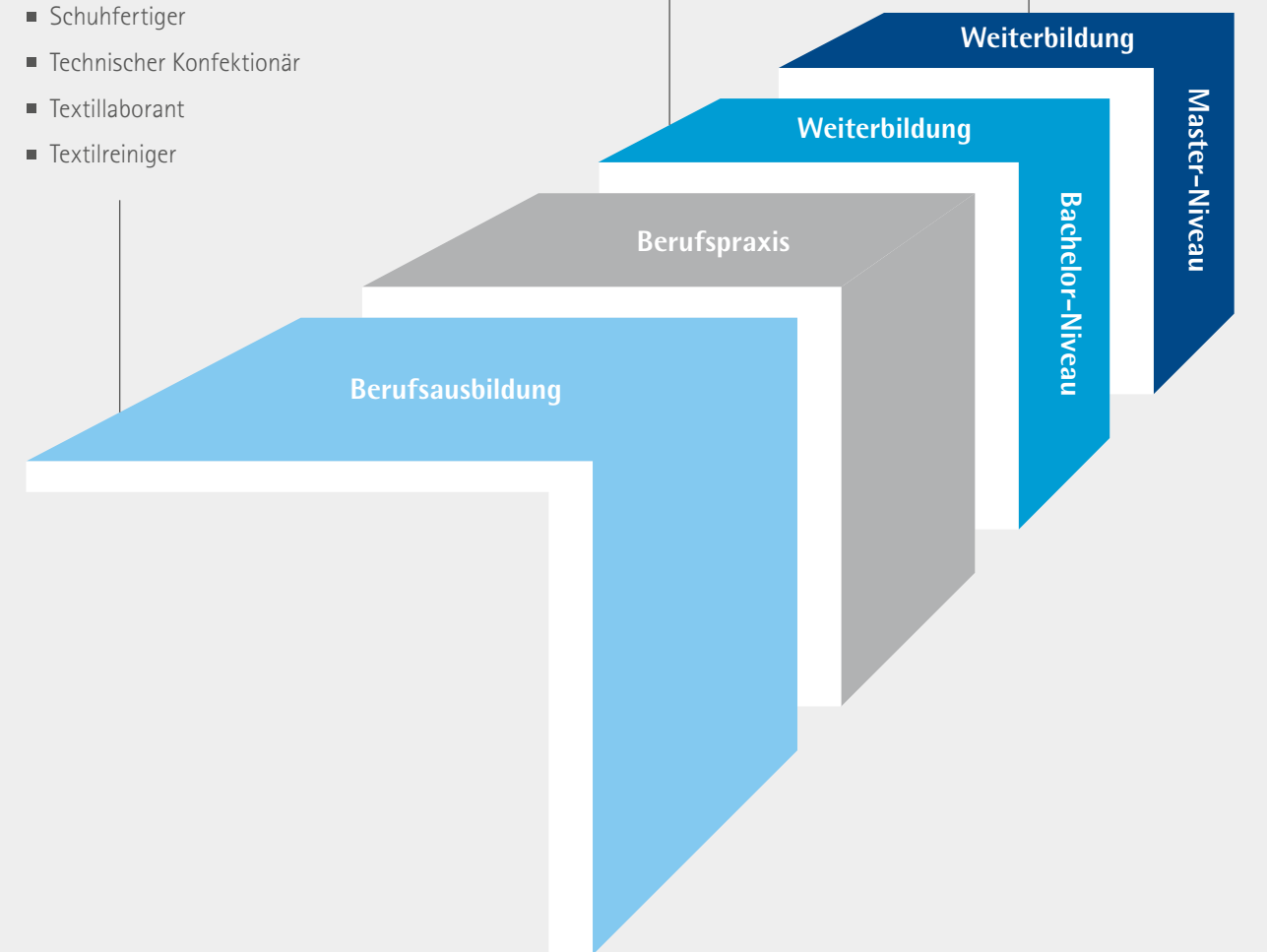
Der Industriemeister Fachrichtung Textilwirtschaft koordiniert, überwacht und optimiert die Arbeitsabläufe in der Produktion und Verarbeitung von Garnen, Fasern und Stoffen. Außerdem plant und steuert er den Einsatz von Arbeitskräften und von Betriebsmitteln.

In der dreijährigen Ausbildung erlernen Packmitteltechnologe das Gestalten und Fertigen von Packmitteln. Sie arbeiten bei Unternehmen, die Kartonagen, Umschläge oder auch andere Packmittel herstellen. Sie erstellen Verpackungsmuster nach Kundenvorgaben, planen Materialbedarf und Produktionsprozesse, rüsten Fertigungsanlagen und überwachen Herstellungsprozesse. Je nach Betrieb können im Verlauf der Ausbildung auch bestimmte Wahlqualifikationen gewählt werden und somit Spezialisierungen stattfinden.



Berufe und Abschlüsse: Textilien und Verpackungen

- Fachkraft für Lederherstellung und Gerbereitechnik
- Fahrzeuginnenausstatter
- Textil- und Modenäher
- Textil- und Modeschneider
- Modist
- Packmitteltechnologe
- Produktgestalter Textil
- Produktionsmechaniker Textil
- Produktveredler Textil
- Sattler
- Schuhfertiger
- Technischer Konfektionär
- Textillaborant
- Textilreiniger
- Industriemeister Fachrichtung Textilwirtschaft
- Technischer Fachwirt
- Technischer Betriebswirt



Lebensmittel und Getränke „Made in Bavaria“ sind begehrt

Es wird kein Zufall sein, dass die Erkenntnis „Essen und Trinken hält Leib und Seele zusammen“ gerade in Bayern hoch geschätzt wird. Käse, Milch, Fleisch, Wurstwaren, Konserven, Backprodukte und das weltweit beliebte bayerische Bier werden von einer leistungsstarken und differenzierten Lebensmittelbranche hergestellt und erfolgreich vermarktet. Insbesondere der Export dieser Waren hat sich in den vergangenen Jahren sehr erfreulich entwickelt. Lebensmittel „Made in Bavaria“ genießen Wertschätzung und Vertrauen.

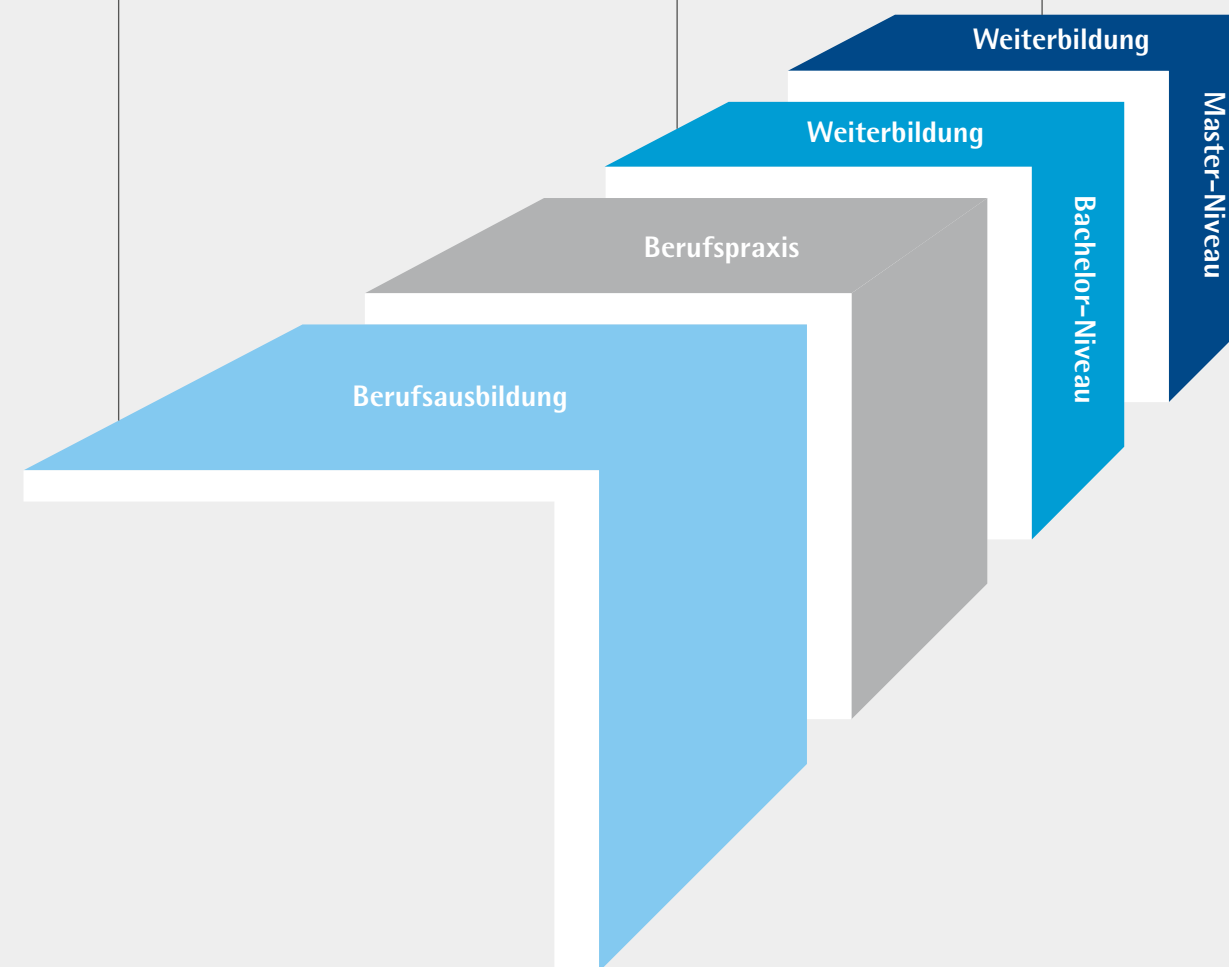


Unter den vielfältigen Ausbildungsberufen wie z. B. Brauer, Mälzer oder Fleischer stellt die Fachkraft für Lebensmitteltechnik den Allrounder dar. Der Auszubildende wird mit dem kompletten Produktionsprozess bei der industriellen Herstellung von Lebensmitteln vertraut gemacht: von der Warenannahme über die Produktionssteuerung und Qualitätssicherung bis hin zur Verpackung.

In diesem Bereich gibt es drei IHK-Fortbildungsabschlüsse. Absolventen mit der Qualifikation Industriemeister Lebensmittel sind vor allem im Produktionsbereich der Lebensmittelindustrie zu finden. Getränkebetriebsmeister übernehmen Fach- und Führungsaufgaben in der Getränkeproduktion und überwachen alle Stufen der Fertigungsprozesse sowie die Maschinen und technischen Anlagen für die Herstellung von Getränken aus Obst, Fruchtsaftkonzentraten und Wasser. Ihr Pendant in der Bierherstellung ist der Betriebsbraumeister.

Berufe und Abschlüsse: Ernährung, Brau- und Getränkewirtschaft

- Brauer und Mälzer
- Destillateur
- Fachkraft für Fruchtsafttechnik
- Fachkraft für Lebensmitteltechnik
- Fleischer
- Süßwarentechnologe
- Verfahrenstechnologe in der Mühlen- und Futterwirtschaft (Müller)
- Weintechnologe
- Betriebsbraumeister
- Getränkebetriebsmeister
- Industriemeister Fachrichtung Lebensmittel
- Technischer Betriebswirt



Informationstechnologie hat in Bayern großes Gewicht

Von kleinen und mittelständischen IT-Dienstleistern über Softwareunternehmen bis hin zu den „big players“: In Bayern ist die Informationstechnologie seit Jahrzehnten stark vertreten – besonders im „Isar-Valley“ in und um München.

Fachkräfte im IT-Bereich sind gefragt, der Bedarf wird in den kommenden Jahren weiter steigen. Neben dem Studium gewinnt die berufliche Ausbildung in der IT-Branche immer mehr an Bedeutung. Derzeit werden fünf Ausbildungsberufe angeboten. Sie sind in der Wirtschaft fest etabliert und bieten vielseitige Möglichkeiten zur Weiterbildung.

Die dreijährigen Ausbildungsberufe lassen sich in kaufmännische oder technische Abschlüsse einteilen. Wer gern mit Menschen umgeht, kaufmännisches Denken mitbringt und vor der Technik nicht zurückschreckt, kann zwischen dem IT-Systemkaufmann und dem Informatikkaufmann wählen. In den technisch ausgerichteten Berufen sind technisches Verständnis und ein Hang zur Mathematik gefragt. Hierzu zählen die Ausbildungen zum Fachinformatiker in den Fachrichtungen Anwendungsentwicklung und Systemintegration, IT-Systemelektroniker und Mathematisch-technischer Softwareentwickler.

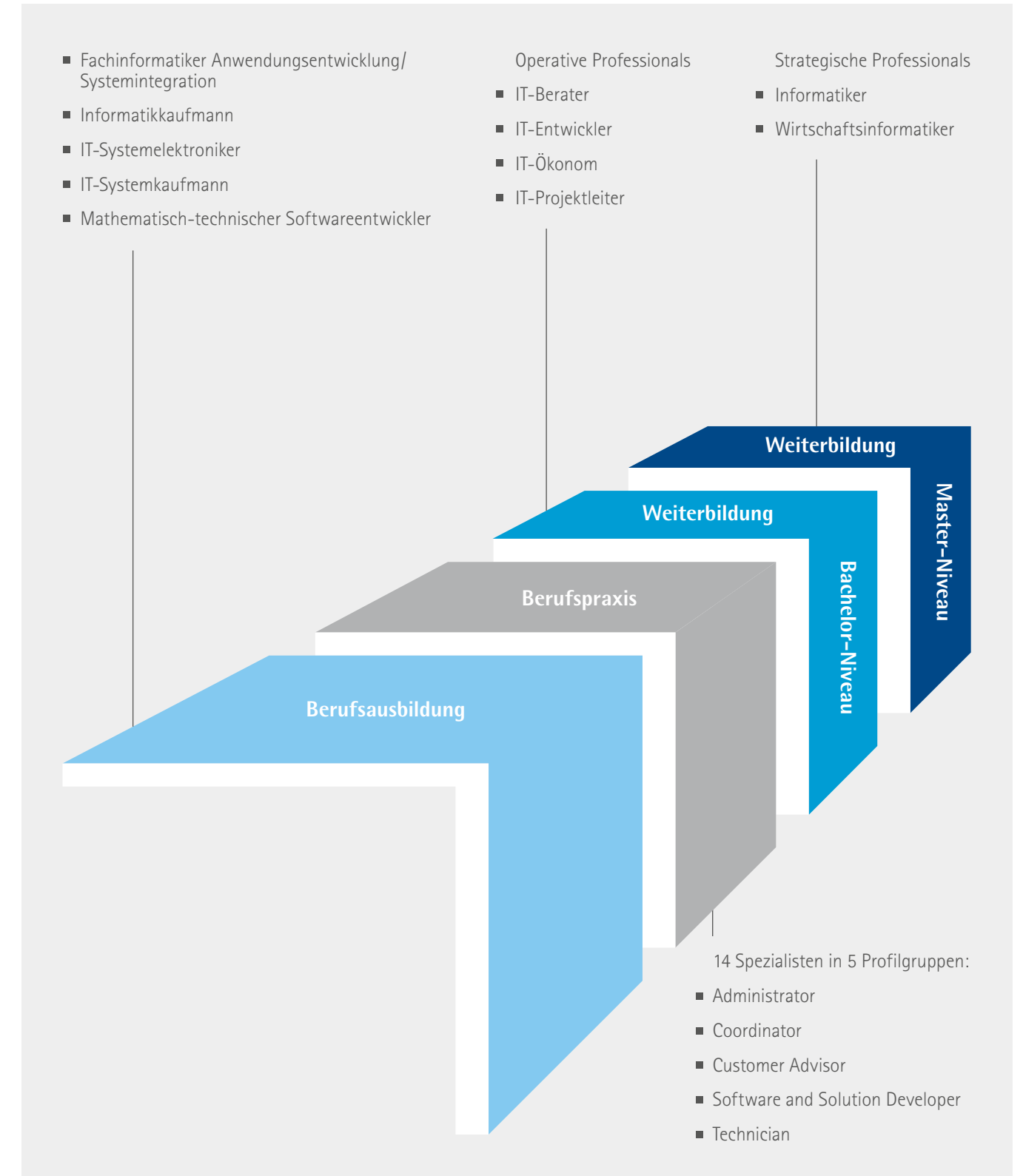
Für die Absolventen der IT-Ausbildungsberufe und für Quereinsteiger mit mehrjähriger beruflicher Praxis im IT-Bereich eröffnen sich attraktive Weiterbildungsmöglichkeiten und neue Anschlusswege zur beruflichen Entwicklung. Die technisch versierten Mitarbeiter werden dann darin qualifiziert, Betriebsabläufe im Gesamtzusammenhang zu erkennen, zu beurteilen und aktiv mitzugestalten.

Das IT-Weiterbildungssystem besteht aus drei Ebenen: den IT-Spezialisten, den Operativen Professionals und als oberste Ebene den Strategischen Professionals. IT-Spezialisten sind Fachleute im IT-Bereich mit mehrjähriger Berufserfahrung, z. B. als Netzwerkadministrator oder Webmaster. Professionals, z. B. Business Manager oder Systems Manager, übernehmen zusätzlich Aufgaben im Bereich Personalführung und Projektleitung.

Die Absolventen der Operativen Professionals sind gleichwertig mit den IHK-Abschlüssen Fachwirt oder Meister im kaufmännischen und technischen Bereich (DQR 6). Strategische Professionals sind im DQR dem Niveau 7 zugeordnet.



Berufe und Abschlüsse: IT-Branche



Das Thema Sicherheit wird immer wichtiger – die Branche wächst kontinuierlich



In den vergangenen Jahren hat das Thema Sicherheit für Unternehmen aus allen Branchen erheblich an Bedeutung zugenommen. Die Sicherheitsbranche wächst kontinuierlich. Daher sind die Betriebe auf eine ausgereifte Aus- und Weiterbildungsstruktur angewiesen.

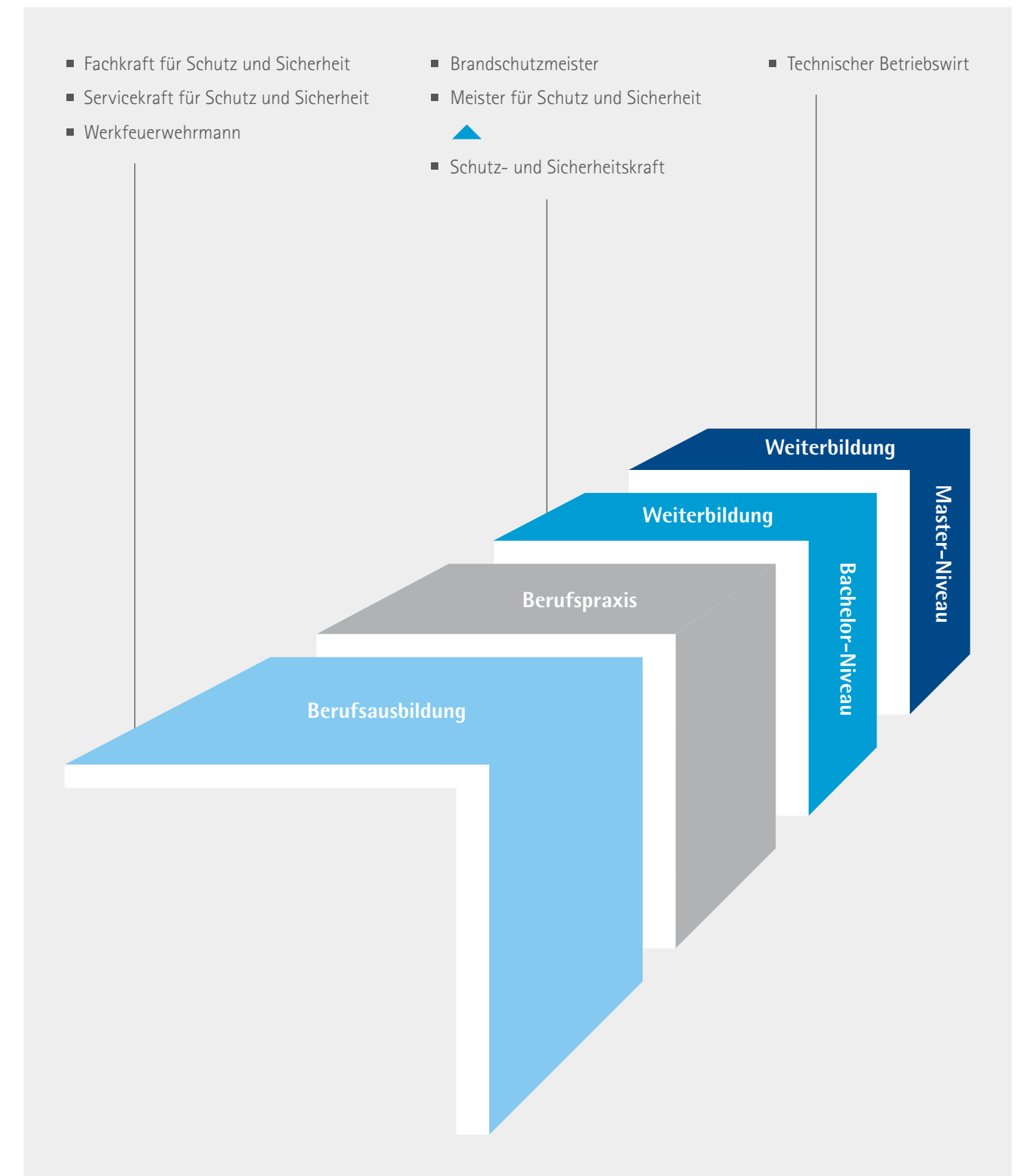
Nachdem es lange Zeit keine staatlich anerkannten Abschlüsse in den Berufen für Schutz und Sicherheit gab, hat der Gesetzgeber mittlerweile eine Struktur geschaffen, die den Ansprüchen der Sicherheitsbranche gerecht wird und gleichzeitig attraktive Karriereoptionen bietet.

Klassischerweise bietet sich für Schulabgänger eine der zwei Berufsausbildungen im dualen System an. Der zweijährige Ausbildungsberuf Servicekraft für Schutz und Sicherheit richtet den Fokus auf gut ausgebildetes, in der Praxis einsetzbares Fachpersonal. Beim dreijährigen Ausbildungsberuf Fachkraft für Schutz und Sicherheit liegt der Schwerpunkt auf Planung und betrieblicher Organisation von Sicherheitsleistungen. Die beiden Abschlüsse bauen aufeinander auf, sodass Servicekräfte nach nur einem zusätzlichen Ausbildungsjahr den Abschluss als Fachkraft erwerben und damit ihr Qualifikationsprofil weiter schärfen können.

Auch Quereinsteiger, die nach § 34 a GewO am Unterrichtsverfahren teilgenommen oder eine Sachkundeprüfung abgelegt haben, können nach entsprechender Berufspraxis die sogenannte Externenprüfung ablegen und damit einen regulären Ausbildungsabschluss als Servicekraft (mindestens drei Jahre Berufspraxis) oder als Fachkraft (mindestens vier Jahre Berufspraxis) erreichen. Ein weiterer Weg für Quereinsteiger führt unter der Voraussetzung ausreichender Berufspraxis über die Fortbildungsprüfung Schutz- und Sicherheitskraft.

Ausgeschöpft sind die Bildungsmöglichkeiten in der Sicherheitswirtschaft mit der Berufsausbildung bzw. den Möglichkeiten für Quereinsteiger damit noch nicht. Wer sich über die Fachkraft hinaus qualifizieren möchte, kann nach zwei Jahren Berufspraxis seine Karriere mit der Prüfung zum Meister für Schutz und Sicherheit veredeln. Dies gilt ebenso für die Schutz- und Sicherheitskraft.

Berufe und Abschlüsse: Sicherheitsbranche





Industrie- und Handelskammern
in Bayern

Impressum:

Bayerischer Industrie- und Handelskammertag e.V.

Balanstraße 55-59

81541 München

☎ 089 5116-0

@ info@bihk.de

🌐 bihk.de

Verantwortlich

Gertrud Oswald, Geschäftsführerin

Gestaltung

Lichtung.com

Druck

Ortmann Team GmbH, Gewerbestraße 9, 83404 Ainring

Bildnachweis

Alle Shutterstock.com

Wir über uns:

Der Bayerische Industrie- und Handelskammertag (BIHK) ist die Dachorganisation der neun IHKs in Bayern. Alle bayerischen Unternehmen – ausgenommen Handwerksbetriebe, freie Berufe und landwirtschaftliche Betriebe – sind per Gesetz Mitglied einer IHK. Folglich sprechen die bayerischen IHKs für über 973.000 Unternehmen aller Größen und Branchen: vom global operierenden Konzern bis zum inhabergeführten mittelständischen Unternehmen. Die IHKs sind nicht abhängig von einer bestimmten Gruppe von Unternehmern, sondern repräsentieren das Gesamtinteresse der gewerblichen Wirtschaft in Bayern. Seit der Gründung des BIHK im Jahr 1909 ist er die größte Wirtschaftsorganisation im Freistaat Bayern.